

International

# Industrielle Standortqualität Bayerns im internationalen Vergleich – Dynamikranking

vbw

Studie

Stand: Dezember 2024

Eine vbw Studie, erstellt von Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH

Die bayerische Wirtschaft



## Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

## Vorwort

### De-Industrialisierung in Bayern verhindern

Bayern ist ein Industrieland. Fast ein Viertel der gesamten Wertschöpfung wird im Verarbeitenden Gewerbe erzielt. Der Freistaat ist auch immer noch ein attraktiver Standort für die Industrie. Im Niveauranking des von der IW Consult GmbH erarbeiteten internationalen Standortvergleichs belegt der Freistaat einen hervorragenden zweiten Platz. Doch das Dynamikranking, das die Entwicklung der industriellen Standortqualität untersucht, macht die große Herausforderung sichtbar, vor der wir stehen. Im aktuellen Ranking, das den Zeitraum 2005 bis 2022 untersucht, rangiert Bayern nur auf Rang 31 von 46 untersuchten Ländern.

Die schwache Dynamik ist natürlich auch mit dem guten Ausgangsniveau begründet. Doch das darf den Blick nicht dafür verstellen, dass der Vorsprung Bayerns zunehmend schmilzt. Unsere Wettbewerber holen auf. Das gilt nicht nur für die Schwellenländer, auch in vielen etablierten Volkswirtschaften haben sich die Standortbedingungen besser entwickelt als in Deutschland und Bayern.

Besonders kritisch stellt sich für Bayern die Kostensituation dar. Hier rangiert der Freistaat auf Rang 43 – und dies, obwohl Bayern bereits im Niveauranking auf dem letzten Platz liegt. Das heißt, dass sich der hohe Kostennachteil unseres Standorts weiter vergrößert.

Das aktuelle Standort-Dynamikranking bestätigt, dass der Industriestandort Bayern erheblich unter Druck steht. Auch Unternehmensumfragen zeigen, dass sich die Standortbedingungen im Inland in den letzten Jahren verschlechtert haben. Die Folge ist, dass Teile der Wertschöpfung verlagert und Neuinvestitionen immer häufiger im Ausland getätigt werden. Die De-Industrialisierung hat begonnen. Deshalb müssen wir rasch und entschieden gegensteuern, damit Bayern weiterhin Industrieland bleibt.

Bertram Brossardt  
tt. Dezember 2024



# Inhalt

1	Ergebnisse	1
2	Studiendesign	3
3	Entwicklung der Standortqualität	5
3.1	Die Veränderung der Standortqualität im Überblick	5
3.2	Die Ergebnisse im Standortindex im Zeitverlauf	10
3.3	Die Entwicklung der Standortqualität nach Themenbereichen	12
3.3.1	Staat	12
3.3.2	Infrastruktur	13
3.3.3	Wissen	14
3.3.4	Ressourcen	15
3.3.5	Kosten	16
3.3.6	Markt	17
4	Die bayerischen Ergebnisse im Überblick	19
5	Länderprofile ausgewählter Wettbewerber	22
5.1	China	22
5.2	USA	23
5.3	Japan	24
5.4	Schweiz	25
5.5	Vietnam	26
5.6	Südkorea	27
	Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail	29
	Ansprechpartner / Impressum	41

# 1 Ergebnisse

Im Dynamikranking der industriellen Standortqualität werden Bayern und Deutschland nur unterdurchschnittlich bewertet.

Ähnlich wie viele etablierte Industrieländer liegt Bayern im Dynamikranking der industriellen Standortqualität im hinteren Mittelfeld. Mit 92,8 Punkten erreicht der Freistaat Rang 31 von 45. Er liegt damit – wie schon in den Jahren 2016 bis 2018 und 2023 – knapp hinter Deutschland insgesamt, das mit 93,7 Punkten Rang 29 belegt. Einige europäische traditionelle Wettbewerber, wie die Schweiz (Rang 18), Portugal (Rang 19), Belgien (Rang 21), Norwegen (Rang 25), Dänemark (Rang 26), die Niederlande (Rang 27) oder Finnland (Rang 28) können sich vor Deutschland und Bayern platzieren. Irland (Rang 30) rangiert dazwischen. Gleichzeitig wird die Dynamik anderer wichtiger Wettbewerber, wie Italien (Rang 35), Japan (Rang 36), Kanada (Rang 37), Frankreich (Rang 39), den USA (Rang 41), Spanien (Rang 42) oder Großbritannien (Rang 46) schlechter bewertet. Den ersten Platz im Dynamikranking erreicht Vietnam mit 133,5 Punkten. China (133,0 Punkte) liegt auf Rang 2. Israel (Rang 8) und Südkorea (Rang 9) sind die einzigen Industrieländer in den Top 10 des Dynamikrankings.

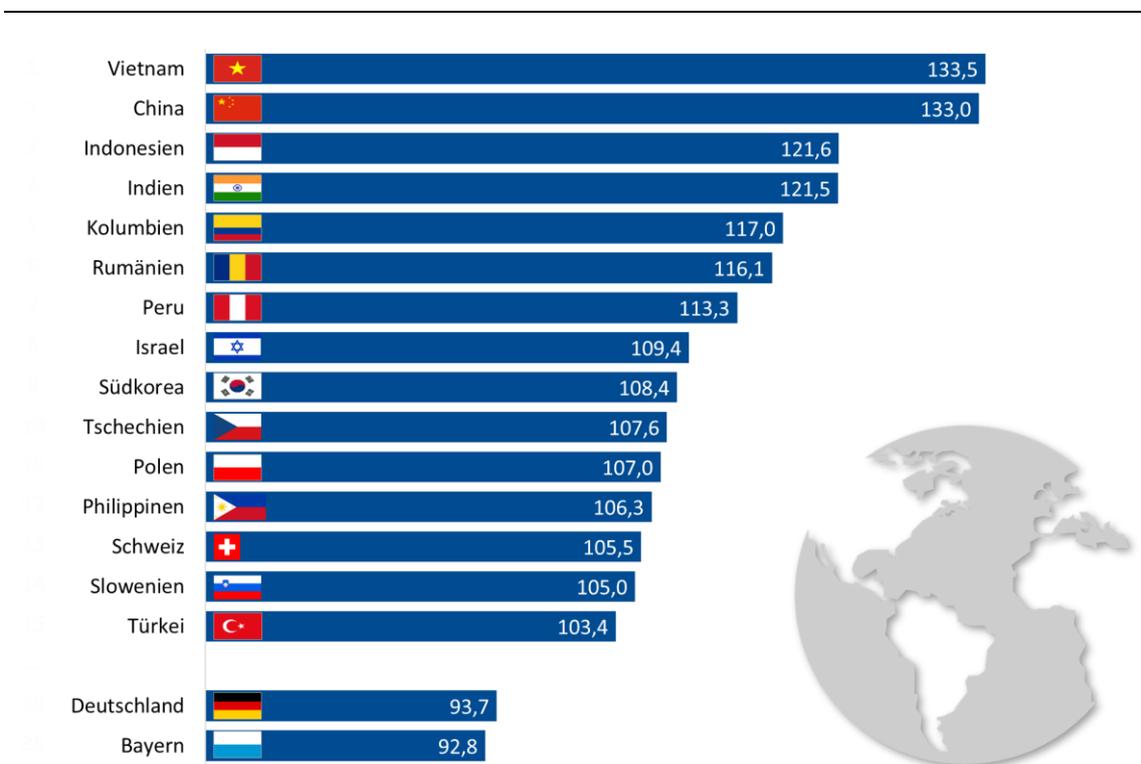
Die Schwellenländer in Asien weisen im Vergleich der Ländergruppen die größte Dynamik auf (116,0 Punkte). Dort sind die Aufholeffekte zu den Industrieländern besonders deutlich. Die europäischen Schwellenländer (103,3 Punkte) und jene auf anderen Kontinenten (98,1 Punkte) zeigen eine geringere Dynamik. Klar unterdurchschnittlich werden die Industrieländer im Dynamikranking bewertet (94,4 Punkte). Die europäischen Industrienationen (94,7 Punkte) schneiden in diesem Jahr etwas besser ab als die anderen entwickelten Volkswirtschaften (93,6 Punkte).

Für den Freistaat Bayern ergeben sich erhebliche Unterschiede zwischen dem Niveauvergleich (Rang 2) und dem Dynamikvergleich (Rang 31). Beim Niveau erreicht Bayern in vier der sechs Themenbereiche Top-10-Platzierungen. Im Dynamikvergleich erzielt Bayern in vier der sechs Themenbereiche – Wissen (Rang 37), Infrastruktur (Rang 34), Markt (Rang 36) und Kosten (Rang 43) – klar unterdurchschnittliche Bewertungen. In den Bereichen Wissen, Infrastruktur und Markt zeugt dies von Aufholeffekten der Schwellenländer. Das Niveau Bayerns ist deutlich besser, der Vorsprung schrumpft allerdings. Im Bereich Kosten liegt Bayern dagegen im Niveau auf dem letzten Platz (Rang 46). Die in Niveau und Dynamik schwache Bewertung in diesem Teilranking ist typisch für viele etablierte Industrieländer.

Über dem Durchschnitt (Ressourcen) bzw. nur knapp unter dem Durchschnitt (Staat) liegt Bayern im Dynamikranking nur noch in zwei Themenbereichen. Die im Vergleich zu den anderen Themenbereichen besseren Bewertungen zeigen eine positive Entwicklung in den produzierten und institutionellen Ressourcen (Energieversorgung und Kapitalmarkt) für die Unternehmen sowie einen stabilen Ordnungsrahmen.

Ergebnisse

Abbildung 1  
 Gesamtranking Dynamik der Standortqualität – Top 15, Bayern, Deutschland



Durchschnitt der 45 wichtigsten Wettbewerbsländer Bayerns = 100 Punkte.

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

## 2 Studiendesign

Die Veränderung der industriellen Standortqualität wird mit 63 Indikatoren aus sechs Themenbereichen gemessen.

Für die Unternehmen sind gute Rahmenbedingungen eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der Industrie und damit auch für die wirtschaftlichen Stärke des Freistaats Bayern. Dazu zählen staatliche Rahmenbedingungen – beispielsweise ein verlässlicher Ordnungsrahmen, effizientes Regierungshandeln, geeignete Regulierung und unternehmerische Freiheit. Wichtig sind aber auch eine leistungsfähige Infrastruktur, ein hervorragendes Wissensumfeld und eine vielfältige Unternehmenslandschaft, die für jedes Unternehmen Anknüpfungspunkte zur Kooperation bietet. Dass der Freistaat Bayern viele dieser Anforderungen in hohem Maße erfüllt, zeigt sein zweiter Rang im Niveauranking dieses Jahres (vgl. vbw, 2024, Industrielle Standortqualität Bayerns im internationalen Vergleich).

Der stetige Wandel in Wirtschaft und Politik berührt auch die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens. Dies gilt für Bayern, aber noch mehr für die Schwellenländer, die in ihrer Entwicklung – auf je unterschiedliche Weise – den Vorsprung der Industrieländer verringern. Der Dynamikvergleich der industriellen Standortqualität untersucht diese Entwicklung insgesamt und differenziert nach sechs einzelnen Themenbereichen. Das Basisjahr des Vergleichs ist das Jahr 2005. Veränderungen werden bis zum Jahr 2022 berücksichtigt. Damit ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zum Niveauvergleich dieses Jahres gegeben.

Die Konstruktion dieses vergleichenden Index bewirkt, dass Änderungen in der Bewertung Bayerns nicht nur aus Veränderungen im Freistaat selbst, sondern auch aus Entwicklungen in den anderen Ländern resultieren. Eine Rangveränderung reflektiert daher die Entwicklungen in Bayern relativ zu den Entwicklungen in den Vergleichsländern.

Die Dynamik der industriellen Standortqualität Bayerns und seiner 45 bedeutendsten Wettbewerber wird mittels 63 Indikatoren bestimmt. Diese Indikatoren werden in 13 Obergruppen zusammengefasst und wiederum sechs Themenbereichen zugeordnet (vgl. Abbildung 23 und Tabelle 1 im Anhang):

- Staat: Im Themenbereich Staat werden Veränderungen des allgemeinen staatlichen Ordnungsrahmens, des Regulierungsumfelds und der Bürokratie bewertet.
- Infrastruktur: Neben Verbesserungen bei der Internet- und Breitbandversorgung werden bei diesem Themenbereich die Entwicklung der allgemeinen Infrastruktur und der Leistungsfähigkeit der Logistiksysteme bewertet. Die Entwicklung der Straßeninfrastruktur fließt in die Beurteilung der allgemeinen Infrastruktur mit ein und wird deshalb nicht explizit ausgewiesen. Indikatoren zu Seehäfen und Luftverkehr geben Veränderungen bei der internationalen Anbindung wieder.
- Wissen: Dem Themenbereich Wissen sind Veränderungen des Innovationsumfelds, des Bildungssystems und des Fachkräftenachwuchses als Bewertungskriterien zugeordnet.

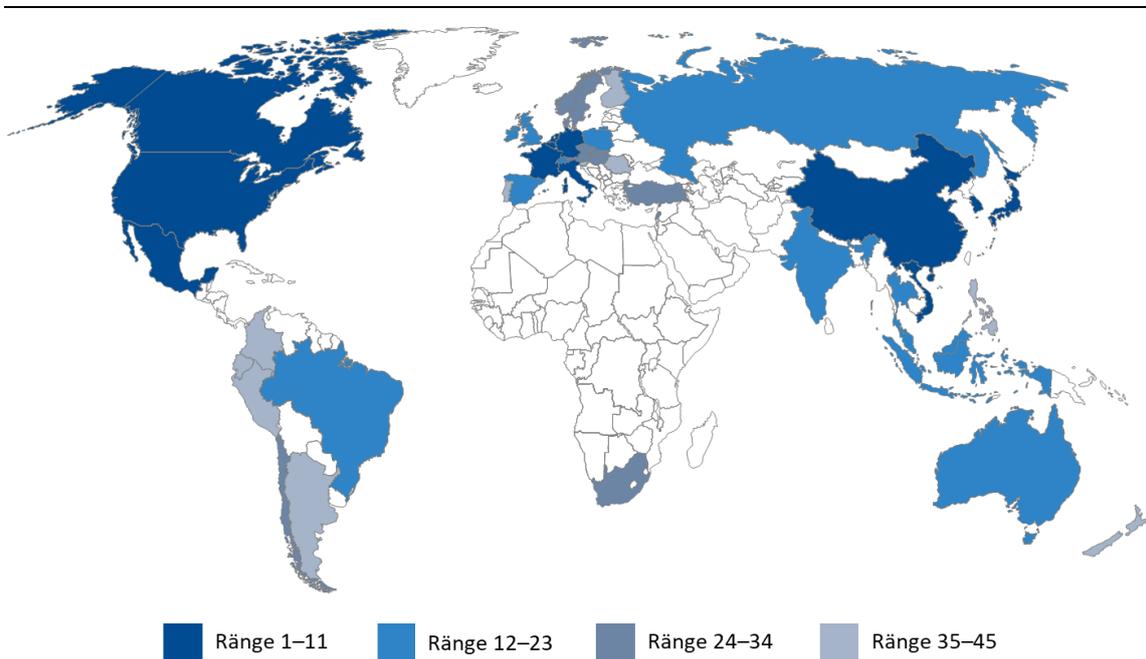
Studiendesign

- **Ressourcen:** In diesem Themenbereich werden Entwicklungen in Bezug auf die Rohstoffproduktion und -reserven, die Energieversorgung, die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbaren Energien im Strommix sowie auf den Kapitalmarkt bewertet.
- **Kosten:** Bewertungskriterien in diesem Themenbereich sind die Steuer-, Arbeits-, Energie-, Zins- und Exportkostenentwicklungen.
- **Markt:** Bewertet werden hier Komponenten wie die Diversifizierung des Produktportfolios, die Marktgröße, die Beschaffenheit der Wertschöpfungskette und die Offenheit der Märkte.

Die 45 wichtigsten Wettbewerber der bayerischen Industrie werden mittels der Exportverflechtungen zwischen Bayern und allen anderen Ländern weltweit ermittelt. China, Kanada, Mexiko, die USA, Japan und Südkorea sind die wichtigsten Wettbewerber der bayerischen Industrie aus dem außereuropäischen Raum. Innerhalb Europas gehören die Niederlande, Italien, Frankreich und Belgien zu den wichtigsten Konkurrenten Bayerns (Abbildung 2). Für jeden Themenbereich wird ein eigenes Teilranking erstellt. Dies erlaubt eine differenzierte Analyse der Stärken und Schwächen einzelner Länder bei der Standortattraktivität (vgl. Kapitel 3.3).

Abbildung 2

Wettbewerber Bayerns geordnet nach gewichtetem Exportvolumen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 2 im Anhang

## 3 Entwicklung der Standortqualität

### Bayern erreicht im Dynamikranking Rang 31

#### 3.1 Die Veränderung der Standortqualität im Überblick

Im internationalen Vergleich der Standortqualität belegt Bayern mit 92,3 Punkten den 31. Rang (siehe Abbildung 3). Im Vergleich zu seinen 45 wichtigsten Wettbewerbern schneidet der Freistaat damit unterdurchschnittlich ab. Ähnliches gilt für Deutschland insgesamt, das mit 93,2 Punkten auf Rang 29 knapp vor Bayern liegt. Schon im vergangenen Jahr schnitt Deutschland im Dynamikranking etwas besser ab als der Freistaat.

Im Niveauranking erzielt Bayern hingegen ein deutlich besseres Ergebnis und belegt den zweiten Platz hinter der Schweiz. Der Gegensatz aus Niveau- und Dynamikranking zeigt, dass der Vorsprung Bayerns auf die Mitbewerber Stück für Stück kleiner wird.

Die Spitzenplätze im Dynamikranking werden von Schwellenländern dominiert, die die ersten sieben Ränge einnehmen. Insgesamt weisen Schwellenländer eine deutlich höhere Dynamik auf als die traditionellen Industrieländer. Das Industrieland mit der besten Dynamik ist Israel auf Platz 8, Südkorea folgt auf Platz 9. Daneben schneiden auch die Schweiz (Rang 13; 105,5 Punkte), Australien (Rang 18; 102,7 Punkte) und Portugal (Rang 19; 101,8 Punkte) überdurchschnittlich gut ab. Belgien (Rang 21; 98,9 Punkte), Norwegen (Rang 25; 96,8 Punkte), Dänemark (Rang 26; 96,8 Punkte), die Niederlande (Rang 27; 95,9 Punkte) und Finnland (Rang 28; 95,0 Punkte) rangieren noch vor Deutschland insgesamt (Rang 29; 93,7 Punkte) gefolgt von Irland (Rang 30; 93,3 Punkte) und Bayern (Rang 31; 92,8 Punkte). Weitere wichtige Wettbewerber wie Japan (Rang 36; 89,7 Punkte), Frankreich (Rang 39; 88,6 Punkte) oder die USA (Rang 41; 88,1 Punkte) zeigen eine geringere Dynamik als Bayern.

Rang 1 des Dynamikrankings belegt, wie schon im Vorjahr, Vietnam (133,5 Punkte). Es folgen China (133,0 Punkte) und Indonesien (121,6 Punkte). Ränge vier und fünf werden von Indien (121,5 Punkte) und Kolumbien (117,0 Punkte) belegt.

In den einzelnen Unterbereichen erreicht Bayern die besten Ergebnisse in den Kategorien Ressourcen (Rang 14) und Staat (Rang 23). Nur in diesen beiden Bereichen wird eine überdurchschnittliche bzw. nahezu durchschnittliche Bewertung erzielt. In den anderen Bereichen – Infrastruktur, Wissen, Kosten und Markt – fällt die Entwicklung unterdurchschnittlich aus.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Bewertung Bayerns im Dynamikranking eine leichte Verbesserung (2023: Rang 33; 90,2 Punkte). Aufgrund methodischer Anpassungen ist der Vergleich der Entwicklungen in den Teilbereichen nur bedingt aussagekräftig. Die Punktzahl sinkt in den Bereichen Infrastruktur, Wissen und Kosten, während sie in den anderen drei Bereichen – Staat, Ressourcen und Markt – ansteigt.

Entwicklung der Standortqualität

Da die verfügbaren Indikatoren in der Regel nur bis zum Jahr 2022 reichen, kann eine Verschlechterung der Lage in Deutschland oder Bayern im internationalen Vergleich im Jahr 2024 noch nicht abgebildet werden. Die seit dem Jahr 2020 unterdurchschnittlichen Ergebnisse für Deutschland und Bayern in der Dynamikperspektive des Standortindex sprechen aber für einen länger anhaltenden Verschlechterungsprozess.

Abbildung 3

Gesamtranking Dynamik der Standortqualität – Top 15, Bayern, Deutschland

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Vietnam	133,5	Staat, Markt, Infrastruktur
2	 China	133,0	Staat, Ressourcen, Infrastruktur
3	 Indonesien	121,6	Staat, Markt, Wissen
4	 Indien	121,5	Kosten, Staat, Markt
5	 Kolumbien	117,0	Ressourcen, Infrastruktur
6	 Rumänien	116,1	Staat
7	 Peru	113,3	Ressourcen, Staat
8	 Israel	109,4	Markt, Staat
9	 Südkorea	108,4	Staat
10	 Tschechien	107,6	Staat
11	 Polen	107,0	Infrastruktur
12	 Philippinen	106,3	Markt
13	 Schweiz	105,5	Wissen
14	 Slowenien	105,0	Infrastruktur
15	 Türkei	103,4	Infrastruktur
29	 Deutschland	93,7	Staat, Ressourcen
31	 Bayern	92,8	Staat, Ressourcen
Ø	45 Länder	100,0	

Durchschnitt der 45 wichtigsten Wettbewerbsländer Bayerns = 100 Punkte.

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

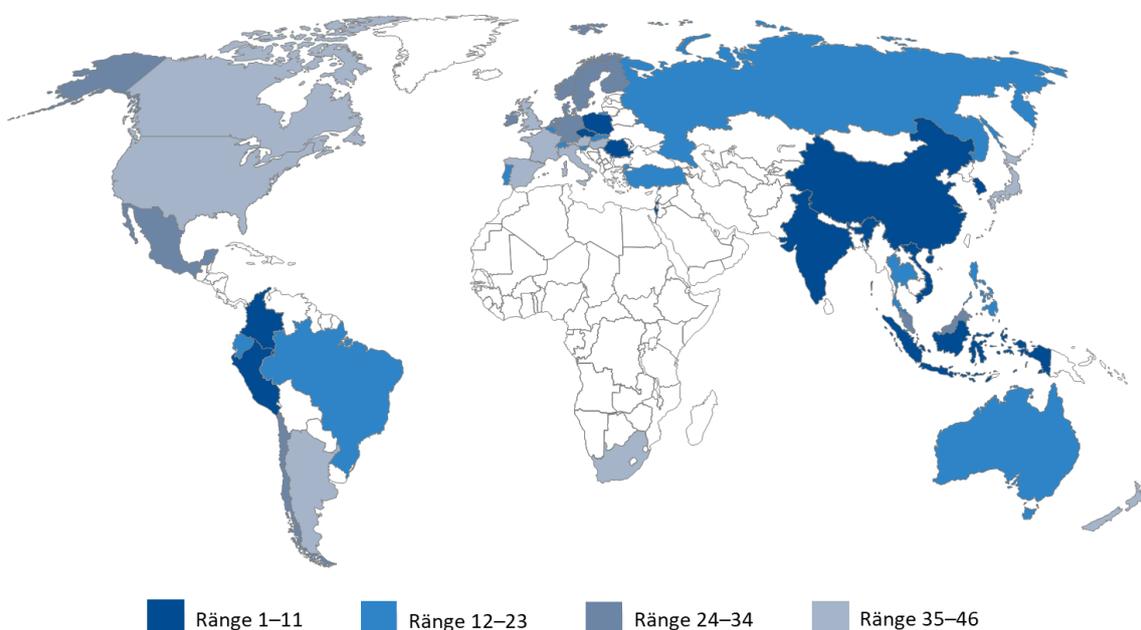
Im Dynamikvergleich der Ländergruppen schneiden die asiatischen Schwellenländer insgesamt am besten ab (116,0 Punkte). Die ersten vier Plätze im Ranking werden von dieser Gruppe belegt, während zwei weitere – die Philippinen und Thailand – in der oberen Hälfte des Rankings zu finden sind. Auch die europäischen Schwellenländer zeigen

Entwicklung der Standortqualität

überdurchschnittliche Ergebnisse (103,3 Punkte). Rumänien (116,1 Punkte) verpasst als bestes europäisches Schwellenland nur knapp die Top 5, Tschechien (107,6 Punkte) erreicht Rang 10. Schwellenländer aus anderen Weltregionen schneiden insgesamt unterdurchschnittlich ab (98,1 Punkte), liegen aber im Durchschnitt noch vor den Industrieländern. Vier dieser Schwellenländer – Kolumbien, Peru, Ecuador und Brasilien – positionieren sich in der vorderen Hälfte des Rankings. Die europäischen Industrieländer erhalten im Schnitt eine etwas bessere Bewertung als ihre nicht-europäischen Pendanten. Israel (108,8 Punkte) liegt knapp vor Südkorea (107,8 Punkte) als das Industrieland mit der besten Entwicklung (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4

Gesamtranking Dynamik der Standortqualität – alle Länder



Durchschnitt der 45 wichtigsten Wettbewerbsländer Bayerns = 100 Punkte.

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

Die Entwicklung der Standortbedingungen in den verschiedenen Themenbereichen ist regional unterschiedlich. Während die europäischen Industrieländer in den Bereichen Wissen, Ressourcen und Infrastruktur ihre besten Bewertungen erhalten, wird doch die Entwicklung in allen Themenbereichen unterdurchschnittlich eingeschätzt. Den nicht-europäischen Industrieländern verschafft neben der Entwicklung im Bereich Ressourcen vor allem der Bereich Kosten Wettbewerbsvorteile. In dieser Ländergruppe wird die Entwicklung des Bereichs Ressourcen als einziger Themenbereich überdurchschnittlich bewertet. Die asiatischen Schwellenländer schneiden mit Ausnahme des Bereichs Ressourcen in allen Teilbereichen überdurchschnittlich ab, während die europäischen Schwellenländer nur im Bereich Wissen nicht überdurchschnittlich bewertet werden. Schwellenländer aus anderen

Entwicklung der Standortqualität

Regionen zeigen nur in den Bereichen Wissen, Kosten und Markt eine überdurchschnittliche Entwicklung und erzielen dementsprechend unterdurchschnittliche Bewertungen in den Bereichen Staat, Infrastruktur und Ressourcen. (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5  
 Gesamtranking Dynamik der Standortqualität nach Regionen

Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
<b>Industrielländer</b>	<b>94,4</b>	
Europa	94,7	Wissen
Andere	93,6	Ressourcen
<b>Schwellenländer</b>	<b>105,4</b>	
Europa	103,3	Infrastruktur, Staat
Asien	116,0	Staat, Markt, Kosten
Andere	98,1	Kosten, Markt
Ø 45 Länder	100,0	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

Die Entwicklung der industriellen Standortqualität von 2005 bis 2022 steht in einer klaren Verbindung mit dem Industriegewachstum im gleichen Zeitraum, wie in Abbildung 6 dargestellt. Im oberen rechten Quadranten sind Länder zu finden, die sowohl eine überdurchschnittliche Verbesserung der Standortqualität als auch ein überdurchschnittliches Wachstum der industriellen Wertschöpfung verzeichnen. Im unteren linken Quadranten hingegen befinden sich Länder, die sowohl bei der Entwicklung der Standortbedingungen als auch beim Industriegewachstum unterdurchschnittliche Ergebnisse aufweisen.

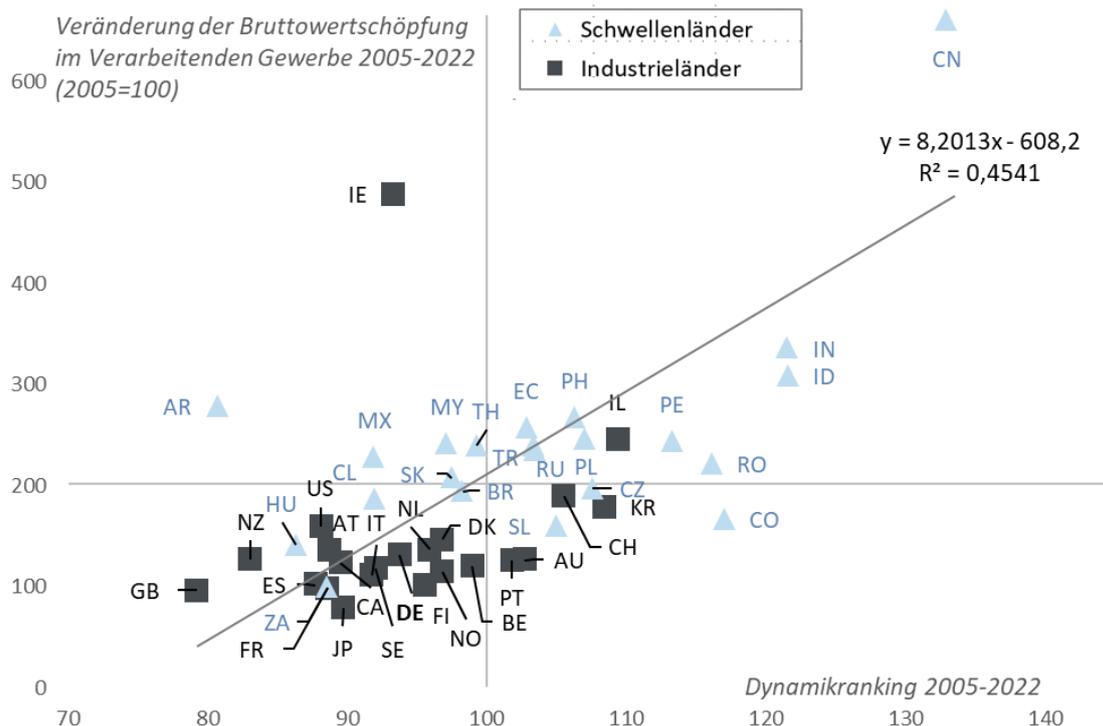
Abbildung 6 zeigt, dass Israel als einziges Industrieland die Kriterien des oberen rechten Quadranten erfüllt – also eine überdurchschnittliche Entwicklung der Standortqualität bei einem gleichzeitig überdurchschnittlichen Wachstum der industriellen Wertschöpfung. Nur Südkorea, die Schweiz, Australien und Portugal erreichen eine überdurchschnittliche Bewertung der Entwicklung im Standortindex, aber nur ein unterdurchschnittliches Industriegewachstum. In Irland ist die Kombination umgekehrt. Ein überdurchschnittliches Industriegewachstum gelang hier, trotz einer unterdurchschnittlichen Entwicklung der Standortbedingungen. Alle weiteren Industrieländer sind von einer unterdurchschnittlichen Entwicklung sowohl der Standortbedingungen als auch der Industrie-Wertschöpfung gekennzeichnet.

Länder mit einer höheren Dynamik der Standortqualität, zeigen häufiger auch ein höheres Wachstum ihrer industriellen Wertschöpfung und vice versa. Dies trifft auf Schwellenlän-

Entwicklung der Standortqualität

der aus Asien (China, Indien, Indonesien), Südamerika (Peru), aber auch Europa (z.B. Polen, Rumänien) zu. Der relativ starke Zusammenhang zwischen den beiden Größen zeigt sich auch darin, dass die anderen beiden Quadranten kaum besetzt sind.

Abbildung 6  
 Dynamik der Standortqualität und Industriewachstum 2005 - 2022



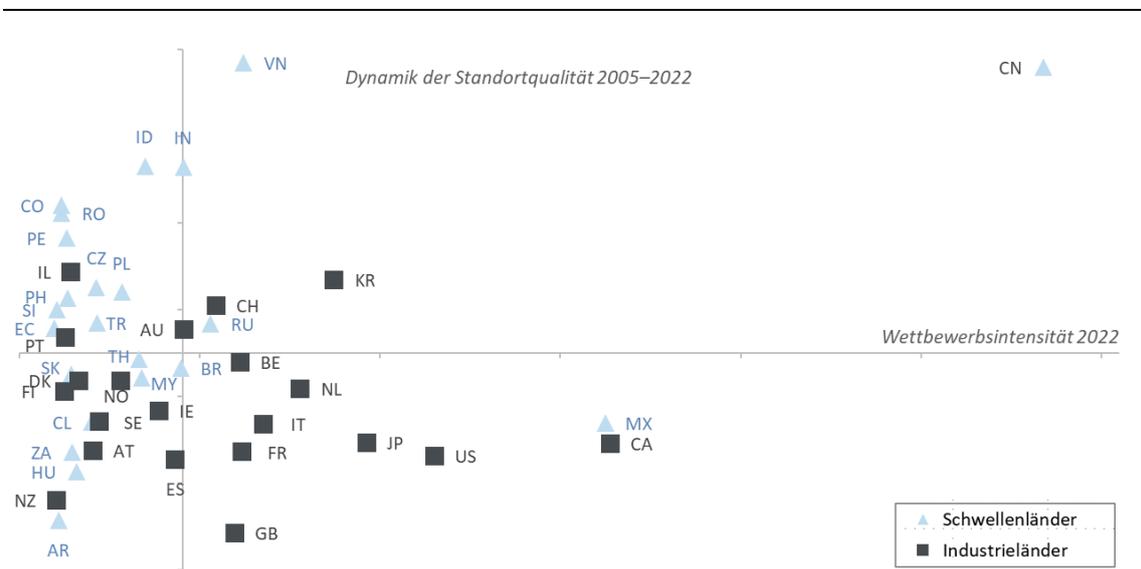
Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

Die Wettbewerbsintensität der Vergleichsländer mit Bayern wird anhand ihrer Außenhandelsanteile sowie ihres gemeinsamen Auftretens mit Bayern auf Drittmärkten gemessen. Abbildung 7 zeigt den Vergleich zwischen der Wettbewerbsintensität und der Dynamik der industriellen Standortqualität. Dabei wird deutlich, dass sich die Standortqualität einiger bedeutender Wettbewerber dynamischer entwickelt als in Bayern. Dies betrifft insbesondere China, Südkorea und Vietnam. Auch Russland, Australien, die Schweiz und Indien zeigen sowohl eine überdurchschnittliche Entwicklung der Standortqualität als auch eine leicht überdurchschnittliche Wettbewerbsintensität im Vergleich zu Bayern.

Andere bedeutende Wettbewerber wie Mexiko, Kanada, die USA und Japan weisen hingegen eine ähnlich unterdurchschnittliche Dynamik ihrer Standortbedingungen wie Bayern auf. Abbildung 7 verdeutlicht zudem, dass Länder mit einer besonders dynamischen Entwicklung der Standortqualität oft nur in geringer Intensität im direkten Wettbewerb mit der bayerischen Wirtschaft stehen. Dies betrifft vor allem Schwellenländer wie Indonesien, Kolumbien oder Rumänien.

Entwicklung der Standortqualität

Abbildung 7  
 Dynamik der Standortqualität 2005–2022 und Wettbewerbsintensität 2022



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

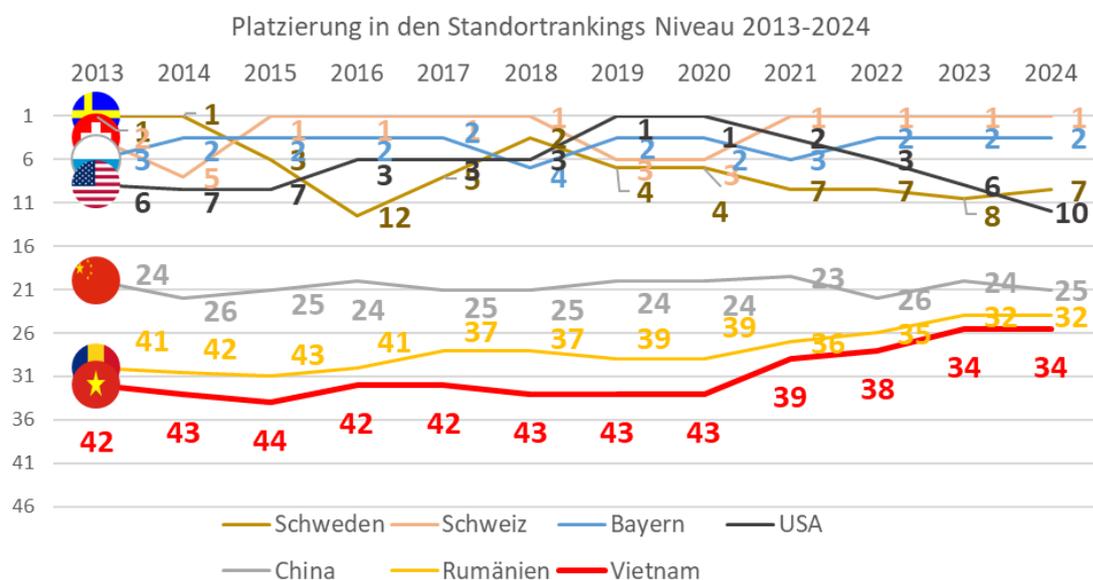
### 3.2 Die Ergebnisse im Standortindex im Zeitverlauf

In der zwölften Ausgabe des internationalen Vergleichs der Standortqualität wird zudem die fortlaufende Entwicklung der Bewertungen im Standortindex berücksichtigt. Abbildung 8 zeigt die Ergebnisse des Niveauindex in einer zeitlichen Perspektive, während in Abbildung 9 die Entwicklung der Dynamikergebnisse veranschaulicht wird. Folgende zentrale Ergebnisse lassen sich zusammenfassen:

- Bayern behauptet sich seit Beginn des internationalen Standortvergleichs kontinuierlich an der Spitze. Seine niedrigste Platzierung erzielte der Freistaat im Jahr 2018 mit Rang 4. In allen anderen Jahren rangierte Bayern stets auf dem zweiten oder dritten Platz im Niveauranking. Seit 2022 liegt Bayern dabei konstant auf dem zweiten Rang.
- Standortfaktoren entwickeln sich in der Regel über längere Zeiträume, weshalb Veränderungen in den Platzierungen meist schrittweise erfolgen. Auch deutliche Veränderungen einzelner Indikatoren haben aufgrund der großen Anzahl berücksichtigter Faktoren oft nur begrenzte Auswirkungen auf die Gesamtwertung. Zudem können sich die Effekte verschiedener Indikatoren gegenseitig ausgleichen. Länder verbessern oder verschlechtern ihre Position vor allem dann, wenn sich über längere Zeiträume hinweg tiefgreifende Veränderungsprozesse kumulieren. Der Index erfasst dabei vor allem relative Entwicklungen im Vergleich zu anderen Ländern. Für eine nachhaltige Verbesserung im Niveau-Index ist daher eine überdurchschnittliche Entwicklung über einen längeren Zeitraum erforderlich.

Entwicklung der Standortqualität

Abbildung 8  
 Platzierungen im Niveau-Index 2013 – 2024 ausgewählte Länder



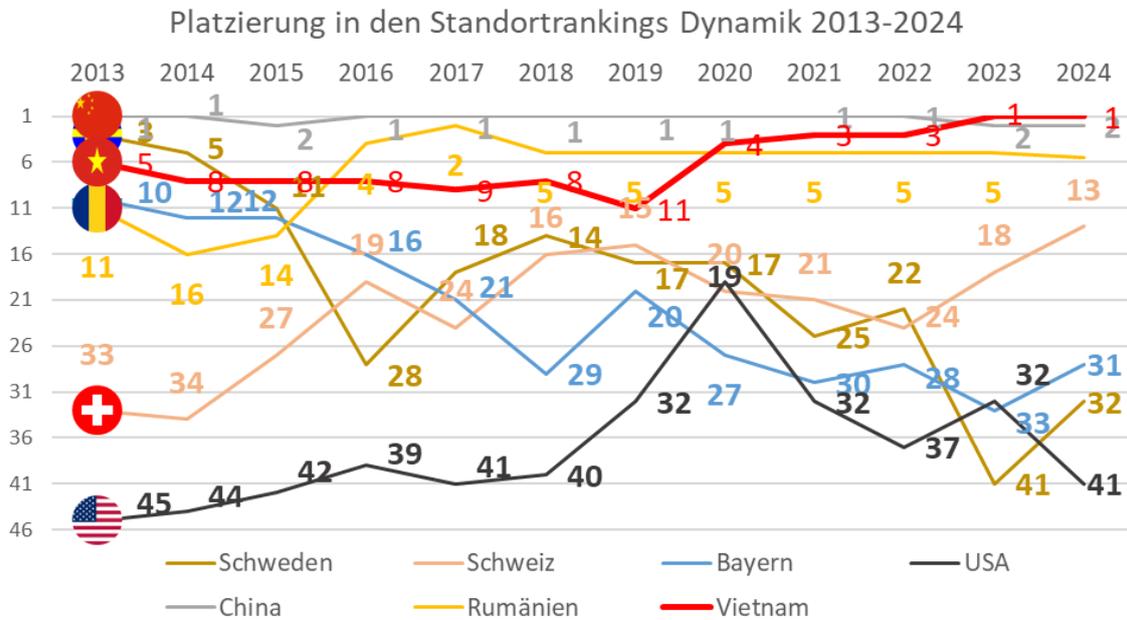
Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang sowie die Vorjahresberichte

- Ein hoher Wert im Dynamikranking weist auf eine besonders positive Entwicklung eines Landes hin. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass das Land auch im Niveauranking ähnlich gut abschneidet. So verzeichnet China seit Beginn des Standortvergleichs eine kontinuierlich starke Entwicklungsdynamik. Dennoch bleibt der Abstand zu den führenden Industrienationen so erheblich, dass der Aufholprozess weiterhin andauert. Ähnliches lässt sich bei Ländern wie Rumänien oder Vietnam beobachten, wo der Fortschritt im Niveau durch deutlichere Rangverbesserungen sichtbar wird.
- Länder, die im Niveauranking zur Spitzengruppe zählen und im Dynamikvergleich normalerweise im Mittelfeld liegen, zeigen meist nur dann größere Veränderungen im Niveauranking, wenn es auch erhebliche Veränderungen im Dynamikranking gibt. Dies zeigt sich beispielsweise an der Entwicklung der USA, Schwedens oder Bayerns.

Die Entwicklung der Dynamik Bayerns ist seit 2013 durch einen Abwärtstrend gekennzeichnet. Mit einer positiven Ausnahme im Jahr 2019 liegt Bayern seit 2018 im Dynamikranking zwischen den Plätzen 27 und 33 im Mittelfeld. Der Tiefpunkt in diesem Bereich wurde im vergangenen Jahr erreicht. In diesem Jahr hingegen weist der Freistaat eine etwas bessere Dynamik auf und liegt auf Rang 31. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass eine Position im Mittelfeld des Dynamikrankings für Spitzenländer im Niveauranking in der Regel ausreicht, um ihre gute Bewertung zu bewahren. Gleichzeitig verdeutlichen die Spitzenplatzierungen von Schwellenländern im Dynamikvergleich deren Aufholprozesse.

Entwicklung der Standortqualität

Abbildung 9  
 Platzierungen im Dynamik-Index 2013 – 2024, ausgewählte Länder



Dynamikrankings 2013–2017: Basisjahr 2000; ab Dynamikranking 2018: Basisjahr 2005.

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang sowie die Vorjahresberichte

### 3.3 Die Entwicklung der Standortqualität nach Themenbereichen

#### 3.3.1 Staat

Im Themenbereich Staat erreicht Bayern, wie schon im vergangenen Jahr, Platz 23. Mit 19,2 Punkten landet es hinter Deutschland (Rang 20; 19,9 Punkte). Die Dynamik in den Obergruppen Ordnungsrahmen und Bürokratie liegt für Bayern unter dem Durchschnitt. Dafür entwickelt sich die Regulierung weiterhin positiv.

Indonesien, Vietnam und China belegen wie schon im Vorjahr die Spitzenpositionen, gefolgt von den europäischen Vertretern der Schwellenländer Rumänien (Rang 4) und Tschechien (Rang 6). Auch Indien, Ecuador und Peru zählen zu den Top 10. Aus der Riege der Industrieländer erreichen Südkorea (Rang 5) und Japan (Rang 7) die Gruppe der besten 10.

Weitere wichtige Wettbewerber Bayerns wie die USA (Rang 41), Mexiko (Rang 39) oder Frankreich (Rang 32) weisen eine schlechtere Entwicklung auf.

## Entwicklung der Standortqualität

 Abbildung 10  
 Teilranking Staat – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Indonesien	34,1	Ordnungsrahmen, Bürokratie
2	 Vietnam	33,0	Bürokratie, Ordnungsrahmen
3	 China	31,2	Bürokratie, Ordnungsrahmen
4	 Rumänien	29,2	Ordnungsrahmen, Regulierung
5	 Südkorea	27,0	Ordnungsrahmen
6	 Tschechien	26,6	Ordnungsrahmen
7	 Japan	25,1	Ordnungsrahmen
8	 Indien	24,5	Bürokratie
9	 Ecuador	24,3	Ordnungsrahmen, Regulierung
10	 Peru	23,9	Bürokratie, Regulierung
...			
20	 Deutschland	19,9	Regulierung
<b>23</b>	 <b>Bayern</b>	19,2	<b>Regulierung</b>
∅	45 Länder	19,4	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

### 3.3.2 Infrastruktur

Im Themenbereich Infrastruktur belegt Bayern mit 10,9 Punkten Platz 34 und liegt damit vier Platzierungen weiter hinten als im Vorjahr. Die Dynamik in Deutschland in diesem Themenbereich ist etwas besser bewertet (Platz 31), sodass es Bayern in diesem Jahr überholen konnte. Bayern schneidet dabei in keiner Obergruppe überdurchschnittlich gut ab.

In den Top 10 befindet sich mit Spanien (Platz 8) nur ein Industrieland. Mit der Türkei (Rang 1), Polen (Rang 2), Slowenien (Rang 5) und Russland (Rang 7) kommen noch weitere europäische Länder hinzu. China (Rang 3), Vietnam (Rang 4), Kolumbien (Rang 6), Ecuador (Rang 9) und Brasilien (Rang 10) sind als Vertreter nicht-europäischer Schwellenländer ebenfalls in den Top 10 platziert.

Frankreich (Rang 27) und Kanada (Rang 29) schneiden unter den bedeutenden Wettbewerbern Bayerns besser ab, während Japan (Rang 42) oder die USA (Rang 44) deutlich schlechter platziert sind als der Freistaat.

Abbildung 11  
 Teilranking Infrastruktur – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Türkei	18,0	Luft/Schiff/Verkehr, Infrastruktur
2	 Polen	17,9	Infrastruktur
3	 China	17,4	Infrastruktur
4	 Vietnam	16,7	Infrastruktur, Luft/Schiff/Verkehr
5	 Slowenien	16,1	Luft/Schiff/Verkehr, Infrastruktur
6	 Kolumbien	15,9	Infrastruktur
7	 Russische Föderation	15,7	Infrastruktur
8	 Spanien	15,5	Infrastruktur
9	 Ecuador	15,3	Luft/Schiff//Verkehr
10	 Brasilien	15,2	Infrastruktur
...			
31	 Deutschland	11,1	Luft/Schiff/Verkehr
34	 <b>Bayern</b>	<b>10,9</b>	<b>Luft/Schiff//Verkehr</b>
∅	45 Länder	12,8	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

### 3.3.3 Wissen

Bayern belegt im Themenbereich Wissen in diesem Jahr mit 19,9 Punkten Rang 37 und ist damit zwölf Ränge schlechter platziert als noch im Vorjahr. Deutschland liegt mit Platz 35 nur knapp vor Bayern. In beiden Obergruppen (Humankapital und Innovationsumfeld) schneidet Bayern unterdurchschnittlich ab.

Wie schon im Vorjahr, führt die Schweiz den Teilindex Wissen an. Sie erreicht in beiden Obergruppen überdurchschnittliche Bewertungen. Mit Portugal (Rang 3) und Südkorea (Rang 10) schaffen es zwei weitere Industrieländer in die Top 10. Mit Indonesien (Rang 2), Indien (Rang 5), China (Rang 7) und Vietnam (Rang 8) gehören die meisten Länder in den Top 10 im Teilbereich Wissen zu den asiatischen Schwellenländern.

Viele der größten Wettbewerber Bayerns schneiden schlechter ab als Bayern, zum Beispiel Frankreich (Rang 40), Kanada (Rang 41) oder Japan (Rang 44). Die USA erreichen mit Rang 32 jedoch eine bessere Platzierung.

Abbildung 12  
 Teilranking Wissen – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Schweiz	33,3	Humankapital, Innovationsumfeld
2	 Indonesien	29,2	Humankapital
3	 Portugal	27,7	Innovationsumfeld
4	 Ecuador	27,5	Humankapital
5	 Indien	27,0	Humankapital
6	 Rumänien	26,0	Innovationsumfeld
7	 China	25,9	Innovationsumfeld
8	 Vietnam	25,5	Humankapital
9	 Südafrika	25,4	Humankapital
10	 Südkorea	25,0	Innovationsumfeld
...			
35	 Deutschland	20,3	Innovationsumfeld
<b>37</b>	 <b>Bayern</b>	<b>19,9</b>	<b>Innovationsumfeld</b>
∅	45 Länder	22,6	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

### 3.3.4 Ressourcen

Die Standortbedingungen im Themenbereich Ressourcen zeigen eine überdurchschnittliche Dynamik in Bayern. 23,1 Punkte bedeuten Rang 14. Deutschland landet mit 23 Punkten direkt hinter Bayern. In beiden Obergruppen des Themenbereichs weist Bayern eine überdurchschnittliche Dynamik auf, was die Nähe zur Top 10 erklärt.

Die Spitzengruppe des Rankings wird von rohstoffreichen Ländern außerhalb Europas dominiert. Russland (Rang 6) und Schweden (Rang 7) sind die einzigen europäischen Länder in der Top 10. Außer Schweden können sich nur Australien (Rang 1) und die USA (Rang 10) als Vertreter der Industrieländer auf den Spitzenrängen positionieren. Hinzu kommen aufstrebende Volkswirtschaften aus Asien (China, Indien) und Südamerika (Chile, Kolumbien, Peru, Mexiko).

Mit den USA, Mexiko (Rang 9) und Belgien (Rang 11) schneiden wichtige Wettbewerber Bayerns besser ab. Gleichzeitig liegen etwa mit Kanada (Rang 17), Frankreich (Rang 22) oder der Schweiz (Rang 31) einige Wettbewerber auch deutlich hinter Bayern zurück.

Abbildung 13  
 Teilranking Ressourcen – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Australien	34,6	Energie/Rohstoffe, Kapitalmarkt
2	 China	28,8	Energie/Rohstoffe, Kapitalmarkt
3	 Chile	27,4	Energie/Rohstoffe, Kapitalmarkt
4	 Kolumbien	26,6	Kapitalmarkt
5	 Peru	26,5	Kapitalmarkt
6	 Russische Föderation	26,4	Energie/Rohstoffe
7	 Schweden	26,1	Kapitalmarkt
8	 Indien	25,9	Kapitalmarkt
9	 Mexiko	25,6	Kapitalmarkt
10	 USA	24,9	Kapitalmarkt
...			
14	 <b>Bayern</b>	<b>23,1</b>	<b>Energie/Rohstoffe</b>
15	 Deutschland	23,0	Energie/Rohstoffe
∅	45 Länder	21,6	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

### 3.3.5 Kosten

Traditionell belegen die Industrieländer im Teilranking Kosten die hinteren Plätze. Bayern verschlechtert sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von Rang 41 auf Rang 43. Deutschland schneidet auf Rang 42 nur unwesentlich besser ab. Überdurchschnittlich gut haben sich für Bayern in diesem Themenbereich die Zinskosten entwickelt. Besonders herausfordernd hingegen ist die Entwicklung der Arbeitskosten.

Die vorderen Plätze des Rankings werden fast ausschließlich von asiatischen Schwellenländern belegt. Indien liegt dabei wie schon im Vorjahr auf Rang 1, gefolgt von Vietnam. Auf den Rängen 4-6 liegen Thailand, Malaysia und China. Die einzigen Industrieländer in den Top 10 sind Japan (Rang 3) und Kanada (Rang 7). Dahinter folgen Kolumbien (Rang 8), Russland (Rang 9) und Rumänien (Rang 10).

Weitere wichtige Wettbewerber Bayerns belegen ebenfalls hintere Platzierungen. Die USA befindet sich beispielsweise auf Rang 25, Frankreich auf Rang 34. Die Schweiz bildet auf Rang 46 das Schlusslicht.

Abbildung 14  
 Teilranking Kosten – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Indien	7,8	Steuern, Exportkosten
2	 Vietnam	6,3	Stromkosten, Arbeitskosten
3	 Japan	6,2	Treibstoffkosten, Arbeitskosten
4	 Thailand	6,2	Exportkosten, Stromkosten
5	 Malaysia	6,2	Exportkosten, Arbeitskosten
6	 China	6,1	Steuern, Exportkosten
7	 Kanada	6,1	Steuern, Treibstoffkosten
8	 Kolumbien	6,0	Steuern, Arbeitskosten
9	 Russische Föderation	5,8	Stromkosten, Treibstoffkosten
10	 Rumänien	5,8	Steuern, Treibstoffkosten
...			
42	 Deutschland	3,4	Zinsen
43	 <b>Bayern</b>	<b>3,2</b>	<b>Zinsen</b>
∅	45 Länder	4,9	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

### 3.3.6 Markt

Im Themenbereich Markt belegt Bayern Rang 36 und liegt damit einen Platz über der Vorjahresplatzierung. Deutschland liegt hinter Bayern und belegt Rang 39. Die unterdurchschnittliche Dynamik Bayerns in diesem Themenbereich ist vor allem auf die Obergruppen Markt und Kunden sowie Offenheit und Außenhandel zurückzuführen. In Bezug auf Wertschöpfungsketten liegt die bayerische Dynamik über dem Durchschnitt.

Vor allem asiatische Schwellenländer dominieren die Top 10. Vietnam liegt, wie schon im Vorjahr, auf Rang 1. Daneben erreichen Indonesien, China, Thailand und die Philippinen die Ränge 3-7. Nur Israel schafft es auf die vorderen Ränge (Rang 2). Komplettiert wird die Spitzengruppe durch südamerikanische Staaten: Chile auf Rang 8, Kolumbien auf Rang 9 und Peru auf Rang 10.

Wichtige Wettbewerber Bayerns wie die USA (Rang 30), die Schweiz (Rang 40), Kanada (Rang 41), Frankreich (Rang 44) oder Japan (Rang 45) zeigen eine ähnliche oder noch schlechtere Dynamik.

Entwicklung der Standortqualität

Abbildung 15  
 Teilranking Markt – Top 10

Rang	Land	Punkte	Bedeutendste Verbesserungen
1	 Vietnam	30,5	Offenheit, Markt u. Kunden
2	 Israel	25,4	Markt u. Kunden, Wertschöpfungskette
3	 Indonesien	23,0	Markt u. Kunden, Wertschöpfungskette
4	 China	22,8	Markt u. Kunden, Wertschöpfungskette
5	 Indien	22,3	Markt u. Kunden, Offenheit
6	 Thailand	22,2	Wertschöpfungskette
7	 Philippinen	21,5	Markt u. Kunden, Wertschöpfungskette
8	 Chile	21,3	Wertschöpfungskette, Markt u. Kunden
9	 Kolumbien	21,2	Offenheit
10	 Peru	20,8	Markt u. Kunden
...			
<b>36</b>	 <b>Bayern</b>	<b>16,0</b>	<b>Wertschöpfungskette</b>
39	 Deutschland	15,5	Wertschöpfungskette
∅	45 Länder	18,3	

Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang

## 4 Die bayerischen Ergebnisse im Überblick

Im internationalen Dynamikvergleich ist Bayern nur unterdurchschnittlich.

Bayern erreicht in der Entwicklung der industriellen Standortqualität von 2005 bis 2022 mit 92,8 Punkten Rang 31 – minimal besser als Rang 33 im Vorjahr. Deutschland erzielt eine etwas bessere Bewertung (93,7 Punkte). Es landet auf Rang 29 und damit wie in den Jahren 2016 bis 2018 und 2023 vor dem Freistaat. Bayern liegt mit diesem Ergebnis im Dynamikranking unter dem Durchschnitt aller Industrieländer (94,4 Punkte). Sowohl der Durchschnitt der europäischen Industrieländer (94,7 Punkte) als auch der Durchschnitt der nicht-europäischen Industrieländer (93,6 Punkte) ist besser. Die Schwellenländer nutzen weiterhin ihre Aufholpotenziale. Viele von ihnen liegen in den Top-10 des Rankings. Sie führen auch als Gruppe das Dynamikranking an (105,4 Punkte). Besonders stark schneiden die asiatischen Schwellenländer ab (116 Punkte), etwas weniger ausgeprägt als die europäischen Schwellenländer (103,3 Punkte).

Zwar nimmt Bayern im Niveauranking nach wie vor eine Top-Position ein (Rang 2 im diesjährigen Niveauvergleich), jedoch zeigt sich die in den letzten Jahren mangelnde Dynamik am Standort deutlich in der mageren Bewertung des Dynamikrankings. Die Schwellenländer treten immer stärker in Konkurrenz zu den schon etablierten Wirtschaftsstandorten. Um die Wettbewerbsvorteile Bayerns dauerhaft zu erhalten, sind weitere kontinuierliche Verbesserungen notwendig.

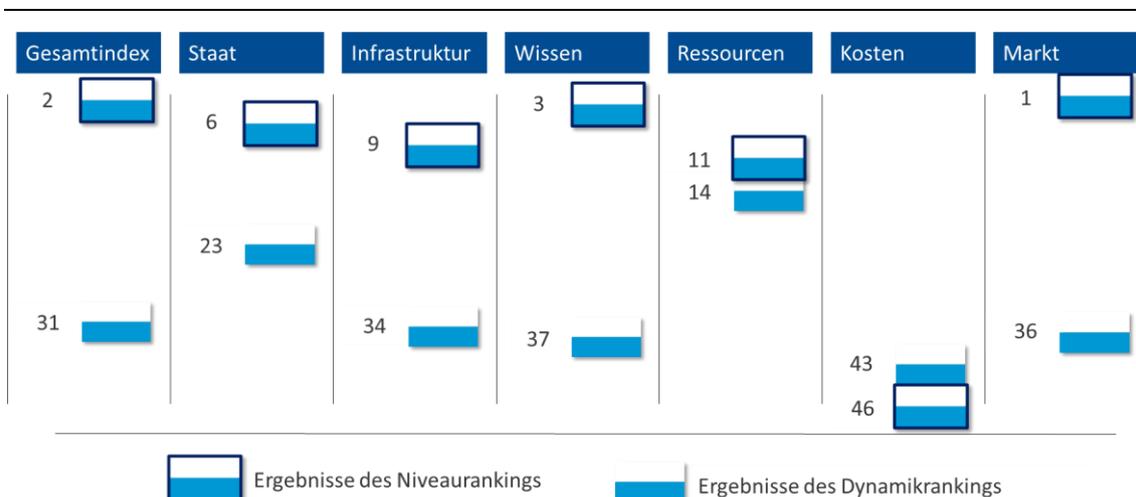
Im Vergleich der industriellen Standortqualität werden im Dynamikranking und im Niveauranking sechs Themenbereiche betrachtet. Die beste und einzige überdurchschnittliche Dynamikbewertung erhält Bayern im Bereich Ressourcen. In den anderen Bereichen Staat, Infrastruktur, Wissen, Markt und Kosten schneidet Bayern unterdurchschnittlich ab.

Die Gegenüberstellung der Dynamik- und der Niveaubewertungen zeigt Folgendes:

- Im Themenbereich Staat erreicht Bayern im Niveauranking die Top 10. Die Dynamikbewertung ist knapp unterdurchschnittlich. Hier kommen konstituierende langsam veränderbare Faktoren zum Tragen, die ein Aufholen der Konkurrenz erschweren.
- In den Themenbereichen Wissen, Markt und Infrastruktur erreicht der Freistaat im Niveauranking ebenfalls Spitzenplatzierungen. Im Dynamikvergleich sind die Ergebnisse aber deutlich unterdurchschnittlich und schlechter als die Gesamtbewertung. Darin wird die bessere Entwicklung der Konkurrenten deutlich. Bayerns Vorsprung schrumpft.
- Im Themenbereich Ressourcen erreicht Bayern sowohl im Niveau als auch in der Dynamik überdurchschnittliche Bewertungen, die aber nicht in den Top 10 liegen.
- Bayern ist – typisch für entwickelte Industrieländer – ein Hochkostenstandort. Dieser Kostennachteil muss durch Vorteile in anderen Bereichen kompensiert werden. Das im Vergleich zum Niveau nur geringfügig bessere Dynamikergebnis lässt gleichzeitig nicht auf eine Verbesserung der Situation schließen.

Die bayerischen Ergebnisse im Überblick

Abbildung 16  
 Platzierungen Bayerns im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 2 im Anhang

Ein differenzierter Blick auf die einzelnen Bereiche zeigt die folgenden Entwicklungen:

**Staat:** Der Teilbereich Staat zählt weiterhin zu den Stärken Bayerns. Hier kommen vor allem konstituierende Faktoren der Staatlichkeit und des Ordnungsrahmens zum Tragen, weniger eine Bewertung alltäglicher bürokratischer Belastungen für Bürger oder Unternehmen. Neben der überdurchschnittlichen Bewertung des Niveaus dokumentiert das Dynamikranking eine knapp unterdurchschnittliche Entwicklung. Mit Rang 23 ist dieser Teilbereich einer von zweien mit einer besseren Bewertung als der Gesamtbewertung des Freistaats. Dazu trägt, wie in den Vorjahren, die Entwicklung in der Obergruppe Regulierung besonders bei. Deutliche Pluspunkte im internationalen Vergleich stellen die Regulierung insgesamt und die Regulierung des Arbeitsmarktes dar. Aufholbedarfe gibt es schwerpunktmäßig in der Obergruppe Bürokratie, insbesondere beim Aufwand der Steuerentrichtung und der Bürokratie für Unternehmensgründungen oder der unternehmerischen Freiheit.

**Infrastruktur:** Das Niveau der Infrastruktur zählt im internationalen Vergleich in Bayern zu den Stärken des Standorts. In der Dynamik zeichnen sich deutlich stärkere Verbesserungen der Wettbewerber ab. Dies gilt für den abnehmenden Vorsprung bei den Logistiksystemen ebenso wie bei der allgemeinen Infrastruktur. Die hohe Dynamik bei der Digitalinfrastruktur ist zwar positiv, aber auch viele der wichtigen Konkurrenten – Industrieländer und China – verzeichnen hier ähnlich gute Entwicklungen. Die Dynamik der Verkehrsleistung ist unterdurchschnittlich und spiegelt gleichzeitig die schwache wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre wider.

## Die bayerischen Ergebnisse im Überblick

**Wissen:** Der Bereich Wissen zählt zu den traditionellen Stärken des Freistaats. Im Niveau liegt Bayern auf dem dritten Rang. In der Dynamikperspektive erreicht Bayern in diesem Jahr nur eine deutlich unterdurchschnittliche Bewertung und Rang 37. In der Obergruppe Humankapital zeigen sich beim Bildungsstand der Bevölkerung Aufholeffekte der Schwellenländer. Diese Entwicklung wird nun in geringerem Umfang von der Dynamik des Innovationsumfelds ausgeglichen. Zu den Stärken des Innovationsumfelds zählen der Anteil der MINT-Absolventen, die FuE-Ausgaben – besonders jene der Unternehmen. Die Produktivität, die Patentanmeldungen oder die Beteiligung an wissenschaftlichen Publikationen entwickeln sich aber in anderen Ländern besser.

**Ressourcen:** In diesem Bereich werden natürliche sowie produzierte und institutionelle Ressourcen bewertet. Die Bereiche Energie und Kapitalmarkt sind ein Standortvorteil für Bayern und Deutschland. Überdurchschnittliche Niveaubewertungen werden hier durch eine überdurchschnittliche Dynamik unterstützt. Der Bereich Rohstoffe weist eine knapp unterdurchschnittlich Dynamikbewertung auf. Besonders das Länderrating und die Entwicklung der grünen Stromerzeugung tragen zur positiven Dynamik bei, andererseits zeigen sich auch Aufholeffekte anderer Länder bei Energieeffizienz und Stabilität der Stromversorgung.

**Kosten:** Der größte Standortnachteil Bayerns besteht in den Kosten – sowohl im Niveau als auch in der Dynamik. Im Niveauranking landet Bayern auf dem letzten Platz, im Dynamikranking auf Rang 43. Diesen Standortnachteil teilt Bayern grundsätzlich zwar mit den meisten industriell entwickelten Volkswirtschaften. Unter den letzten 15 Ländern im Dynamikranking befinden sich mit der Slowakei und Tschechien nur zwei Schwellenländer. Allerdings gibt es auch einige Gegenbeispiele aus der Gruppe der Industrieländer, z.B. Kanada (Rang 7), Spanien (Rang 13) oder die USA (Rang 25). Zu den Kostentreibern zählen weiterhin allen voran die Arbeitskosten und die Energiekosten. Die Entwicklung der Steuerbelastung ist uneinheitlich. Breitere Steuermaße deuten auf einen relativen Anstieg der Steuerbelastung. Bei der Entwicklung der Körperschaftsteuer profitiert Bayern in der Entwicklung seit 2005 noch von der mittlerweile länger zurückliegenden Unternehmenssteuerreform des Jahres 2008.

**Markt:** Im Niveauranking liegt Bayern hier auf dem Spitzenplatz, in der Dynamik reicht die Entwicklung der Standortfaktoren nur für Rang 36. Die Potenziale für eine Weiterentwicklung der Standortbedingungen sind mit Blick auf die Spitzenposition im Niveauranking ohnehin begrenzt. Unterdurchschnittliche Entwicklungen im Bereich von Offenheit und Außenhandel illustrieren dies. Auch das Marktwachstum und das Bevölkerungswachstum sind im Freistaat langsamer als in anderen Ländern des internationalen Vergleichs. Um das gute Niveau zu halten, sollten andere Entwicklungspotenziale erschlossen und ausgeschöpft werden. Vor diesem Hintergrund sind Verbesserungen in den Feldern Diversifikation des Produktportfolios und die überdurchschnittliche Entwicklung des Industrie-Dienstleistungsverbundes entsprechend positiv zu bewerten. Auch nicht-europäische Industrieländer sowie asiatische Schwellenländer verzeichnen eine gute Entwicklung bei der so gemessenen Wertschöpfungskette und bleiben eine ständige Konkurrenz.

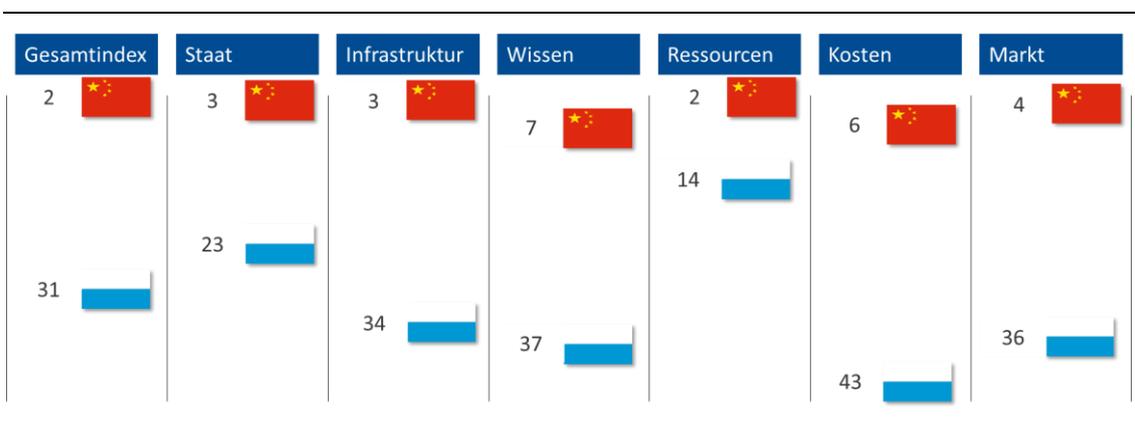
## 5 Länderprofile ausgewählter Wettbewerber

### 5.1 China

Wie im letzten Jahr belegt China auch in diesem Jahr den zweiten Rang. In der Kosten- und Wissensentwicklung schneidet China mit Rang 6 und 7 am schwächsten ab. Bei Staat und Infrastruktur hält das asiatische Land Rang 3, bei Markt rutscht es von Rang 4 auf Rang 6. In der relativen Bewertung im Teilbereich Ressourcen liegt China auf Rang 2 – Australien hat China in diesem Jahr als Spitzenreiter überholt.

Abbildung 17

Platzierungen Chinas im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle 2 im Anhang

- **Ressourcen:** Besonders die Entwicklung von Rohstoffproduktion und -reserven sowie die Energieeffizienz tragen hier die Entwicklung. Der Kapitalmarkt liegt im Mittelfeld.
- **Staat:** Ordnungsrahmen, Regulierung und Bürokratie entwickelten sich in China positiv. So haben sich Regierungseffizienz, Rechtssicherheit und Korruptionskontrolle verbessert. Wirtschaftliche Freiheit und Regulierungsqualität entwickelten sich deutlich unterdurchschnittlich.
- **Infrastruktur:** Digitalinfrastruktur und allgemeine Infrastruktur entwickelten sich deutlich überdurchschnittlich – besonders die Breitbandkunden. Die auf die Wirtschaftsleistung bezogene Dynamik von Luft- und Schifffahrt ist aber stark unterdurchschnittlich.
- **Markt:** Die überdurchschnittliche Entwicklung der Obergruppen Markt und Kunden sowie Wertschöpfungsketten ergibt sich aus der Dynamik von Marktgröße, Diversifizierung und Komplexität der Produkte sowie der ökonomischen Bedeutung der Industrie.
- **Kosten:** Strom-, Zins- und Steuerkosten entwickelten sich deutlich besser als der Durchschnitt, die Arbeitskosten hingegen schlechter als im internationalen Vergleich.

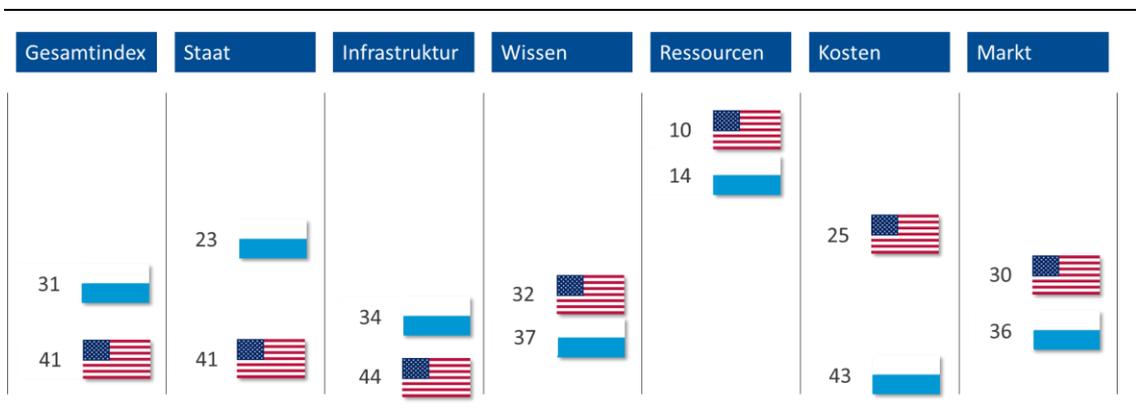
- **Wissen:** Überdurchschnittliche Fortschritte gegenüber 2005 erzielt China besonders bei den Patentanmeldungen und FuE-Ausgaben sowie beim Humankapital.

## 5.2 USA

Die USA als einem der wichtigsten bayerischen Handelspartner erreichen mit Rang 41 ein schwaches Dynamikergebnis – im Vorjahr waren sie noch auf Rang 32. Am stärksten ist wiederholt der Themenbereich Ressourcen mit Rang 10 im Dynamikranking.

Abbildung 18

Platzierungen der USA im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle im Anhang

- **Ressourcen:** Eine stark überdurchschnittliche Entwicklung weisen insbesondere die Energieeffizienz sowie die Rohstoffreserven und -produktion auf. Auch der Kapitalmarkt insgesamt trägt generell positiv zur Dynamik bei.
- **Kosten:** Die Kostensituation hat sich in den USA insgesamt durchschnittlich entwickelt. Überdurchschnittlich ist die Entwicklung der Steuerbelastung, der Energiekosten und Zinssätze, während die Arbeitskosten mit am stärksten unter allen Ländern zunehmen.
- **Markt:** Negative Beiträge zur Entwicklung kommen aus allen drei Teilbereichen Offenheit und Außenhandel, Markt und Kunden sowie Wertschöpfungsketten. Eine vergleichsweise schwache Dynamik bei der Marktgröße, wirtschaftlichen Hebelwirkung der Industrie sowie den Zollsätzen sind Elemente dieser Entwicklung.
- **Wissen:** Humankapital und Innovationsumfeld weisen markante Unterschiede auf: Das Innovationsumfeld, vor allem FuE-Ausgaben, Patentanmeldungen und Produktivität, weist eine überdurchschnittliche Dynamik auf. Die unterdurchschnittliche Entwicklung beim Humankapital ist auch durch Aufholeffekte anderer Länder geprägt.
- **Staat:** Alle drei Teilbereiche Ordnungsrahmen, Regulierung und Bürokratie tragen zu einer schlechten Dynamik im Bereich Staat bei. Besonders schwach hat sich die Regulierung entwickelt sowie Unternehmensgründungen und die unternehmerische Freiheit.

Auch eine besonders schwache Dynamik bei der wirtschaftlichen Freiheit trägt ihren Teil dazu bei.

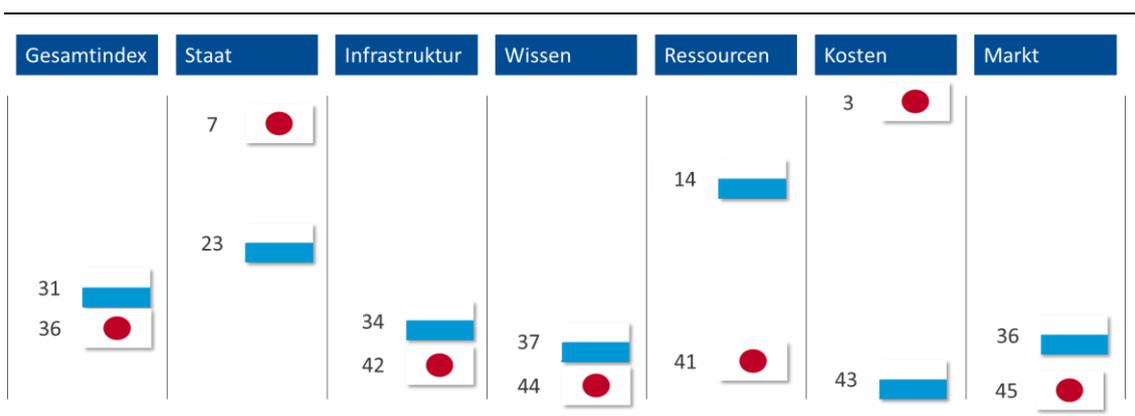
- **Infrastruktur:** Hier verzeichnen die USA die schwächste Dynamik. Besonders schlecht entwickelte sich die Qualität der handels- und verkehrsbezogenen Infrastruktur – durchschnittlich schneiden die USA bei der Entwicklung des Breitbandzugangs ab.

### 5.3 Japan

Insgesamt liegt Japan um fünf Plätze hinter Bayern auf Platz 36 und nimmt damit den gleichen Rang wie im Vorjahr ein. Spitzenpositionen erreicht Japan in den Bereichen Staat und Kosten und liegt hier deutlich vor Bayern. In den verbleibenden vier Bereichen (Infrastruktur, Wissen, Ressourcen, Markt) schneidet der Freistaat besser ab.

Abbildung 19

Platzierungen Japans im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle im Anhang

- **Kosten:** Japan hat sich in Bezug auf die Kosten stark verbessert und landet in diesem Jahr auf dem dritten Platz. Besonders Benzinpreis, Arbeitskosten und Körperschaftsteuern tragen zur guten Entwicklung bei.
- **Staat:** Wie im Vorjahr erzielt der Bereich eine sehr gute Bewertung, wofür erneut der Ordnungsrahmen den Haupttreiber darstellt. Gerade Entwicklungen im Bereich Rechtssicherheit und Korruptionskontrolle stechen besonders positiv hervor. Auch bei der Regierungseffizienz schneidet das Land stark überdurchschnittlich in seiner Dynamik ab.
- **Ressourcen:** Die magere Entwicklung des Bereichs spiegelt sich in beiden Teilbereichen wider: Rohstoffe und Ressourcen sowie dem Kapitalmarkt. Rohstoffreserven und -produktion sowie Zugang zu Kapital weisen eine unterdurchschnittliche Dynamik auf.
- **Infrastruktur:** Für die unterdurchschnittliche Entwicklung sind die schwachen Bewertungen für die Breitbandversorgung und die Logistiksysteme hauptverantwortlich.

Länderprofile ausgewählter Wettbewerber

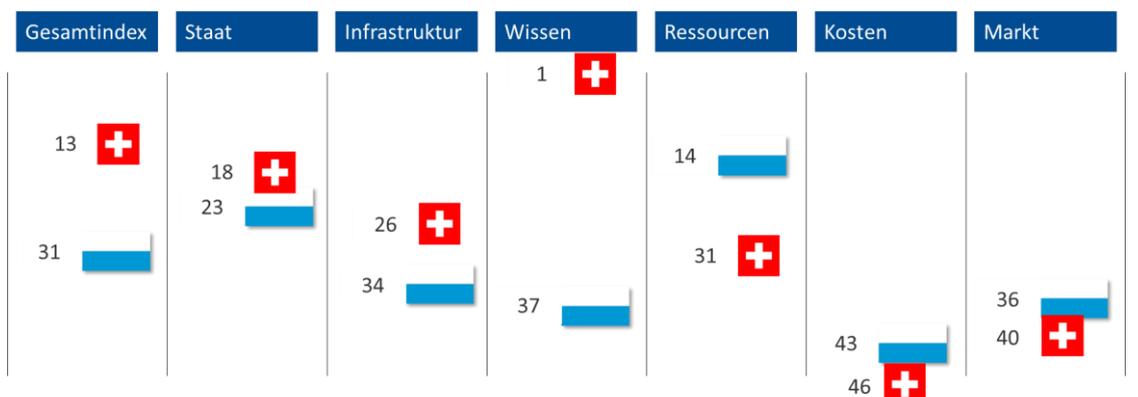
- **Wissen:** Auch im Bereich Wissen gibt es mit Mexiko und Neuseeland nur zwei Länder, die eine noch geringere Dynamik aufweisen. Dieses Ergebnis geht auf beide Bereiche, Humankapital und Innovationsumfeld, zurück. In Bezug auf die Entwicklung wissenschaftliche Fachpublikationen und Patente liegt Japan auf dem letzten Platz – allerdings vor dem Hintergrund traditionell hoher Patentanmeldungen in Japan.
- **Markt:** Die Dynamik Japans im Themenbereich Markt liegt auf dem vorletzten Platz. Besonders schlecht fallen Offenheit und Außenhandel sowie Markt und Kunden auf. In Bezug auf die Entwicklung seiner Marktgröße liegt das Land auf dem letzten Platz.

### 5.4 Schweiz

Die Schweiz belegt mit Rang 13 einen Platz im oberen Drittel. Der Bereich Wissen sticht mit dem ersten Platz besonders hervor. In den Themenbereichen Staat, Infrastruktur, Kosten und Markt weist sie ähnliche Platzierungen wie Bayern auf. Im Themenbereich Ressourcen hingegen schneidet Bayern deutlich stärker ab als die Schweiz.

Abbildung 20

Platzierungen der Schweiz im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle im Anhang

- **Wissen:** Am besten verlief hier die Entwicklung des Humankapitals mit Spitzenplatzierungen bei Ausbildung und Fachkräftepotenzial. Beim Innovationsumfeld ist die Bilanz gemischerter: Während sich Fachpublikationen und FuE-Ausgaben stark überdurchschnittlich entwickelten, ist die Entwicklung der Patente vergleichsweise schwach.
- **Staat:** Ausgehend von einem hohen Niveau hat sich der Bereich Staat in der Schweiz leicht überdurchschnittlich entwickelt. Eine Stärke ist die effiziente Regierungsführung. Schwach schneidet hingegen die Arbeitsmarktregulierung ab.
- **Infrastruktur:** Bei der Entwicklung der Infrastruktur liegt die Schweiz im Mittelfeld. Stark ist die Entwicklung bei Breitbandverbindungen. Bei der Luft- und Schifffahrt sowie dem Logistiksystem ist die Dynamik allerdings leicht unterdurchschnittlich.

Länderprofile ausgewählter Wettbewerber

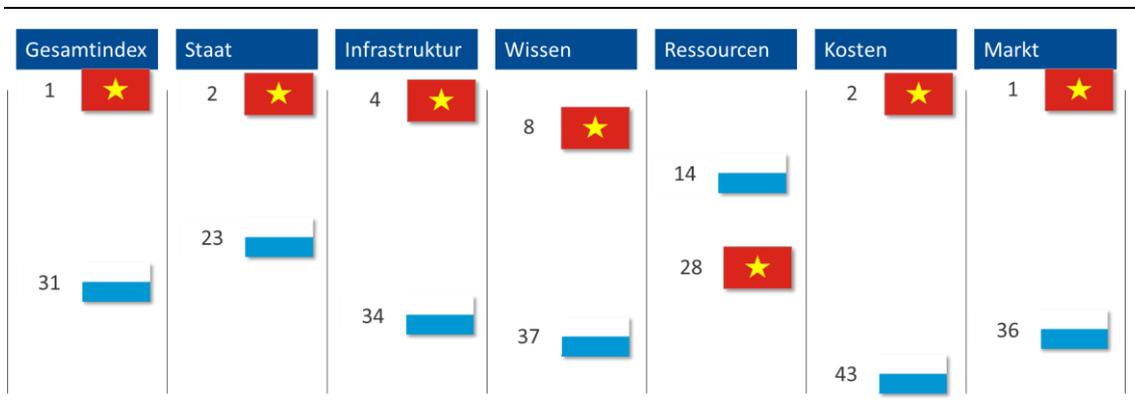
- **Ressourcen:** In beiden Teilbereichen Rohstoffe und Ressourcen sowie Kapitalmarkt entwickelt sich die Schweiz leicht unterdurchschnittlich. Besonders schwach ist die Entwicklung im Bereich Energieeffizienz. Stark überdurchschnittlich schneidet die Schweiz hingegen bei der Entwicklung ihres Länderratings ab.
- **Kosten:** Bei der Entwicklung der Kosten stehen die Schweiz und Bayern vor ähnlich großen Herausforderungen. Die Entwicklungen bei Arbeitskosten, Steuern und Treibstoffkosten sorgen in der Schweiz für eine Letztplatzierung in der Dynamik.
- **Markt:** Zur schlechten Bewertung tragen alle drei Obergruppen Markt und Kunden, Wertschöpfungsketten sowie Offenheit und Außenhandel bei. In Bezug auf ökonomische Komplexität und Diversifizierung weist die Schweiz mit die schlechteste Dynamik unter allen Ländern auf. Auch Zollsätze haben sich unterdurchschnittlich entwickelt.

### 5.5 Vietnam

Vietnam belegt die Spitzenplatzierung im Dynamikranking des Standortindex. In allen Themenbereichen bis auf Ressourcen liegt es unter den Top 10-Ländern. Bei den Ressourcen hingegen schneidet Vietnam leicht unterdurchschnittlich und – als einziger Themenbereich – deutlich schwächer als Bayern ab.

Abbildung 21

Platzierungen Vietnams im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle im Anhang

- **Markt:** Hier liegt Vietnam an der Spitze. In allen drei Bereichen, Markt und Kunden, Wertschöpfungskette sowie Offenheit und Außenhandel schneidet das Land in der Dynamik weit überdurchschnittlich ab. Dies gilt auch für fast alle Einzelindikatoren.
- **Staat:** Die stärksten Entwicklungen beschreitet Vietnam im Bereich wirtschaftlicher Freiheit, aber auch bei der Korruptionskontrolle, effizienten Regierungsführung und Regulierung schneidet das Land stark überdurchschnittlich ab.

Länderprofile ausgewählter Wettbewerber

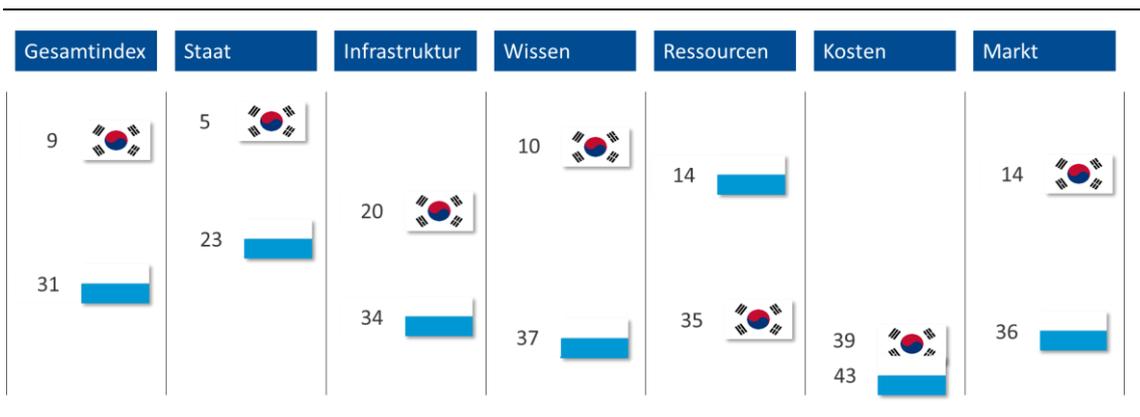
- **Kosten:** Im Teilranking Kosten belegt Vietnam auch Platz 2. Dazu trägt insbesondere die sehr starke Entwicklung in Arbeits-, Zins- und Handelskosten bei. Die Bewertung der Steuerbelastung hingegen entwickelte sich unterdurchschnittlich.
- **Infrastruktur:** Auch bei der Infrastruktur gehört Vietnam zu den Top 5-Ländern im Dynamikranking. Die Bilanz ist in den Teilbereichen allerdings gemischt: Während bei Logistik und Schiffverkehr sowie der Internetzugang eine stark überdurchschnittliche Entwicklung vorliegt, ist sie in Bezug auf den Luftverkehr unterdurchschnittlich.
- **Wissen:** Hier verzeichnet Vietnam bedeutende Verbesserungen und gehört in die Gruppe der zehn stärksten Länder. Diese sind jedoch vornehmlich durch Fortschritte im Humankapital bedingt, insbesondere bei der Schulbildung. Die Entwicklung des Innovationsumfelds ist insgesamt schwächer als im Humankapital.
- **Ressourcen:** Dieser Themenbereich ist der einzige, in dem Vietnam nur eine durchschnittliche und schlechtere Dynamik als Bayern aufweist. Hauptsächlich tragen dazu stark unterdurchschnittliche Entwicklungen im Bereich der Rohstoffe sowie dem Energieverbrauch dazu bei.

### 5.6 Südkorea

Südkorea erreicht im Dynamikranking des Standortvergleichs den neunten Platz. Defizite zeigen sich bei der Entwicklung von Kosten und Ressourcen, wobei letzterer der einzige Themenbereich ist, in dem das Land deutlich hinter Bayern liegt. Positiv fallen die Entwicklungen in den Bereichen Staat, Wissen und Markt auf.

Abbildung 22

Platzierungen Südkoreas im Gesamtindex und in den Themenbereichen



Quellen: Darstellung IW Consult; Ursprungsdaten vgl. Tabelle im Anhang

- **Staat:** Die staatlichen Rahmenbedingungen zeigen die stärkste Entwicklung in Südkorea. In puncto effiziente Regierungsführung, Regulierung und Rechtssicherheit schneidet das Land besonders gut in der Dynamik ab.

## Länderprofile ausgewählter Wettbewerber

- **Wissen:** Die Bewertung geht auf positive Entwicklungen bei Humankapital und Innovationsumfeld zurück. Bei der Entwicklung der FuE-Ausgaben, Fachpublikationen und Patentanmeldungen schneidet Südkorea in der absoluten Spitzengruppe ab. Auch der Bevölkerungsanteil mit tertiärer Bildung ist so stark gewachsen wie in keinem anderen Land.
- **Markt:** Die positive Dynamik im Bereich Markt ist vor allem auf überdurchschnittliche Entwicklungen bei Offenheit – Globalisierungsindex und Zollsätze – sowie bei der ökonomischen Komplexität zurückzuführen. Handelsbilanz und Marktgröße hingegen weisen eine unterdurchschnittliche Dynamik auf.
- **Infrastruktur:** Bei der Dynamik der Infrastruktur schneidet Südkorea durchschnittlich ab. Stark überdurchschnittlich entwickelte sich vor allem der Luftfrachtverkehr sowie die Lebenserwartung im Bereich allgemeine Infrastruktur.
- **Ressourcen:** In diesem Themenbereich schneidet Südkorea vergleichsweise schwach ab. Gerade die Rohstoffproduktion und -reserven entwickelten sich stark unterdurchschnittlich. Der Zugang zu Kapital weist eine durchschnittliche Entwicklung auf.
- **Kosten:** Die Entwicklung von Arbeitskosten und Steuersätzen sind hauptverantwortlich für die schwache Dynamik Südkoreas. Die Entwicklung der Energiekosten ist hingegen überdurchschnittlich gut.

## Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail

Der IW-Index Industrielle Standortqualität bildet sechs Themenbereiche ab. Diese Themenbereiche bestehen aus 13 Obergruppen, die wiederum durch insgesamt 63 Einzelindikatoren abgebildet werden. Bei einigen Variablen wird ein kürzerer Zeitraum als die sechzehn Jahre akzeptiert, wenn diese nicht adäquat durch vergleichbare Indikatoren angenähert werden können. Die Auswahl der Indikatoren entspricht dem Niveauindex. Abbildung 23 veranschaulicht diesen Aufbau.

Abbildung 23  
 Aufbau des IW-Index Standortqualität

Gesamtindex Standortqualität						
6 Themenbereiche	Staat	Infrastruktur i. w. S.	Wissen	Ressourcen	Kosten	Markt
13 Obergruppen	Ordnungsrahmen	Infrastruktur	Humankapital	Energie/Rohstoffe	Kosten	Markt und Kunden
	Regulierung	Luft/Schiff	Innov.-umfeld	Kapitalmarkt		Wertsch.-kette
	Bürokratie					Offenheit
63 Einzelindikatoren, beispielsweise	Effiziente Regierung	Breitbandinternetversorgung	Bildungsniveaus, MINT-Absolv.	Ressourcen, Rohstoffe	Arbeitskosten	Diversifikation
	Korruptionskontrolle	Infrastrukturindikatoren	Fachkräftenachwuchs	Energieeffizienz	Zinskosten	Bevölkerungswachstum
	Wirtschaftliche Freiheit	Luft- und Schiffsverkehr	Forschungspersonal	Erneuerbare Energien	Handelskosten	Verbundwertschöpfung
	Arbeitsmarktregulierung	Lebenserwartung	Innovationen, Patentanmeld.	Kreditverfügbarkeit	Steuern	

Eigene Darstellung IW Consult

Die Auswahl der Indikatoren erfolgte nach diesen Kriterien:

- **Inhaltliche Fundierung:** Die ausgewählten Indikatoren sind theoretisch begründet und leisten einen Beitrag zur Erklärung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften.
- **Empirische Relevanz:** Der Index wird weitestgehend nur aus Indikatoren gebildet, die in einer empirischen Überprüfung einen signifikanten Einfluss auf die Höhe oder die Entwicklung des Industrieanteils eines Landes haben.
- **Datenqualität:** Die Daten stammen im Regelfall aus öffentlich verfügbaren Quellen und sind möglichst aktuell. Die Untersuchungen beziehen sich auf das Basisjahr 2022. Einzelne Datenlücken werden durch Schätzungen gefüllt. Aufgrund fehlender Daten müssen zur Beschreibung einiger Themen Proxyvariablen herangezogen werden.

## Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail

Gegenüber den Vorgängerversionen wurden 2024 zwei Änderungen an der Variablenauswahl vorgenommen, um die Abdeckung der Themenbereiche zu verbessern. Im Themenbereich Kosten werden die Stromkosten der Industrie (IEA) explizit aufgenommen. Bei den Ressourcen wird die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien im Strommix (IEA) zusätzlich berücksichtigt.

- **Datenquellen:** Es wird auf Statistiken oder Umfragedaten von seriösen Institutionen (Eurostat, PricewaterhouseCoopers – PwC, OECD, Statistische Ämter, Weltbank) zurückgegriffen.
- **Gewichte:** Die Gewichte wurden auf der Ebene der 13 Obergruppen im Rahmen einer Befragung deutscher Industrieunternehmen ermittelt, welche die Relevanz der einzelnen Themen für Standortentscheidungen bewertet haben.

Die Indikatoren werden standardisiert, addiert, gewichtet und zu sechs Teilindizes und einem Gesamtindex zusammengefasst. Der Indexwert kann rechnerisch zwischen null und 200 liegen. Dabei steigt die Dynamik der Standortqualität mit der Höhe des Indexwerts – je höher der Indexwert liegt, umso besser fällt die Beurteilung der Entwicklung der Standortfaktoren aus und umgekehrt. Grundlage für die methodische Berechnung bildet eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln zur Messung der industriellen Standortqualität aus dem Jahr 2012.

### Länderauswahl

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Auswahl der 45 wichtigsten Wettbewerber Bayerns insgesamt identisch. Geringe Änderungen gab es nur in der Rangfolge der wichtigsten Wettbewerber. Die Wettbewerbsintensität ergibt sich aus den Exporten der jeweiligen Herkunftsländer, gewichtet mit den bayerischen Exportanteilen in die einzelnen Zielländer. Diese bayerngewichteten Exportvolumen sind die Berechnungsgrundlage für die Identifizierung bedeutender Konkurrenzländer der bayerischen Unternehmen in relevanten Auslandsmärkten.

Aus der Analyse ausgeschlossen wurden reine Handelsdrehscheiben wie Hongkong oder Singapur sowie stark ölexportierende Länder. Da Bayern als Bundesland mit Nationalstaaten verglichen wird, ist die Aussagekraft der Analyse durch die unterschiedlichen Beobachtungsebenen leicht eingeschränkt.

### Ermittlung der Standortqualität für Bayern

Die Indikatoren sind auf der Ebene der einbezogenen Staaten berechnet und liegen in der Ursprungsform nur teilweise für Bayern vor. Deshalb wird der Index zunächst für die 45 ausgewählten Länder ohne Bayern berechnet. In einem zweiten Schritt wird unter Hinzuziehung geeigneter Befragungsergebnisse und vorliegender Daten aus dem Vergleich der Werte für Deutschland und Bayern ein Bayernwert geschätzt. Indikatoren, bei denen keine wesentlichen Abweichungen zwischen Deutschland und Bayern zu vermuten sind, bleiben unverändert, zum Beispiel der grundsätzliche marktwirtschaftliche Ordnungsrahmen und die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Insgesamt sind 27 der 63 Indikatoren bayernspezifisch angepasst (Tabelle 1). Die Einzelindikatoren werden in Tabelle 1 aufgelistet. In Tabelle 2 werden die Kernergebnisse für alle berücksichtigten Länder dargestellt.

Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Staat

<b>Indikator</b>	<b>Quelle</b>	<b>Richtung</b>	<b>Gewicht in Prozent</b>	<b>Schätzung für Bayern</b>
Effiziente Regierung	Weltbank	Positiv	2,94	Befragung
Rechtssicherheit	Weltbank	Positiv	2,94	Deutschland- Wert
Korruptionskontrolle	Weltbank	Positiv	2,94	Deutschland- Wert
Wirtschaftliche Freiheit	Heritage Foundation	Positiv	2,94	Amtliche Daten
Qualität der Regierung	Weltbank	Positiv	0,31	Deutschland- Wert
Regulierung	Fraser Institute	Positiv	0,31	Deutschland- Wert
Arbeitsmarktregulierung	Fraser Institute	Positiv	0,31	Deutschland- Wert
Ökonomische Freiheit Ge- samtindex	Fraser Institute	Positiv	0,31	Deutschland- Wert
Anzahl der Steuerzahlun- gen	Weltbank	Negativ	0,81	Deutschland- Wert
Zeitaufwand für Steuer- zahlungen	Weltbank	Negativ	0,81	Deutschland- Wert
Unternehmensgründung	Fraser Institute	Positiv	1,62	Deutschland- Wert
Regulierung von Unter- nehmen	Fraser Institute	Positiv	1,62	Deutschland- Wert
Unternehmerische Frei- heit	Heritage Foundation	Positiv	1,62	Amtliche Daten

## Fortsetzung Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Infrastruktur

<b>Indikator</b>	<b>Quelle</b>	<b>Richtung</b>	<b>Gewicht in Prozent</b>	<b>Schätzung für Bayern</b>
Breitbandkunden pro 100 Einwohner	Weltbank	Positiv	1,02	Amtliche Daten
Anteil der Breitbandkunden mit mind. 10 Mbit/s an allen Breitbandkunden	International Telecommunication Union	Positiv	1,02	Deutschland-Wert
Anteil der Bevölkerung mit Internetzugang	Weltbank	Positiv	1,02	Amtliche Daten
Überlebensrate bis zum Alter von 65, Frauen	Weltbank	Positiv	0,76	Amtliche Daten
Überlebensrate bis zum Alter von 65, Männer	Weltbank	Positiv	0,76	Amtliche Daten
Logistics Performance Index	Weltbank	Positiv	1,63	Befragung
Qualität der handels- und verkehrsbezogenen Infrastruktur	Weltbank	Positiv	1,63	Befragung
Einfaches Arrangieren von Sendungen zu wettbewerbsfähigen Preisen	Weltbank	Positiv	1,63	Befragung
Containerhafen-Durchsatz	UNCTAD	Positiv	1,13	Deutschland-Wert
Abflüge im Luftverkehr in Relation zum BIP	Weltbank	Positiv	1,13	Amtliche Daten
Luftfracht in Mio. Tonnenkilometern in Relation zum BIP	Weltbank	Positiv	1,13	Amtliche Daten

## Fortsetzung Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Wissen

Indikator	Quelle	Richtung	Gewicht in Prozent	Schätzung für Bayern
Durchschnittliche Schuljahre	Barro-Lee	Positiv	1,83	Deutschland-Wert
Anteil der Bevölkerung ohne Bildung	Barro-Lee	Negativ	1,83	Amtliche Daten
Anteil der Bevölkerung mit Sekundärbildung	Barro-Lee	Positiv	1,83	Deutschland-Wert
Anteil der Bevölkerung mit Tertiärbildung	Barro-Lee	Positiv	1,83	Amtliche Daten
Anteil der Bevölkerung mit abgeschlossener Sekundärbildung	Barro-Lee	Positiv	1,83	Amtliche Daten
Bevölkerungswachstum gewichtet mit Bildungsstand	IW Köln auf Basis von Weltbank-Daten	Positiv	1,83	Amtliche Daten
Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften je 1.000 Einwohner	Weltbank	Positiv	1,68	Deutschland-Wert
Patente je 1.000 Einwohner	Weltbank	Positiv	1,68	Amtliche Daten
Anteil an MINT-Absolventen	OECD / Weltbank	Positiv	1,68	Deutschland-Wert
Schutz geistigen Eigentums	Fraser Institute	Positiv	1,68	Deutschland-Wert
F+E-Ausgaben in Prozent des BIP	OECD	Positiv	1,68	Amtliche Daten
Anteil der Industrie an den FuE-Ausgaben	OECD	Positiv	1,68	Amtliche Daten
Produktivität	IW Köln	Positiv	1,68	Amtliche Daten

## Fortsetzung Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Ressourcen

<b>Indikator</b>	<b>Quelle</b>	<b>Richtung</b>	<b>Gewicht in Prozent</b>	<b>Schätzung für Bayern</b>
Renten aus natürlichen Ressourcen	Weltbank	Positiv	2,32	Deutschland-Wert
Rohstoffproduktion	IW Köln	Positiv	2,32	Deutschland-Wert
Rohstoffreserven	IW Köln	Positiv	2,32	Deutschland-Wert
Elektrizitätsverluste bei der Übertragung in Prozent der Produktion	IEA - International Energy Agency	Negativ	2,32	Deutschland-Wert
Energieverbrauch in Relation zum realen kaufkraftbereinigten BIP	IEA - International Energy Agency	Negativ	2,32	Amtliche Daten
Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung	IEA - International Energy Agency	Positiv	2,32	Amtliche Daten
Rechtsindex	Weltbank	Positiv	3,96	Deutschland-Wert
Länder-Rating	S&P / Moody's / Fitch / DBRS / Trading Economies	Positiv	3,96	Deutschland-Wert

## Fortsetzung Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Kosten

<b>Indikator</b>	<b>Quelle</b>	<b>Richtung</b>	<b>Gewicht in Prozent</b>	<b>Schätzung für Bayern</b>
Steuersatz auf Gewinne	Weltbank	Negativ	0,48	Deutschland- Wert
Index der Handelskosten	Weltbank	Positiv	0,48	Deutschland- Wert
Benzinpreis	Trading Economics	Negativ	0,48	Deutschland- Wert
Strompreis für die Industrie	IEA - International Energy Agency	Negativ	0,48	Deutschland- Wert
Langfristiger Zinssatz	IWF / OECD	Negativ	0,48	Deutschland- Wert
Arbeitskosten je Stunde	IW Köln	Negativ	1,61	Amtliche Daten
Gesamtsteuer- und Abgabensatz vom Profit	Weltbank	Negativ	0,54	Deutschland- Wert
Körperschaftsteuersatz	OECD	Negativ	0,54	Deutschland- Wert

## Fortsetzung Tabelle 1

## Verwendete Indikatoren – Markt

Indikator	Quelle	Richtung	Gewicht in Prozent	Schätzung für Bayern
Bevölkerungswachstum	Weltbank	Positiv	2,51	Amtliche Daten
Marktgröße	IW Köln auf Basis von Daten der Weltbank	Positiv	2,51	Deutschland-Wert
Economic Complexity Index	Observatory of Economic Complexity	Positiv	2,51	Deutschland-Wert
Diversifizierungsindex	IW Köln auf Basis von UN Comtrade-Daten	Negativ	2,02	Deutschland-Wert
Verbundanteil Industrie/Dienstleistung	IW Köln auf Basis von Figaro-Daten	Positiv	2,02	Amtliche Daten
IOT-Multiplikator des Verarbeitenden Gewerbe	IW Köln auf Basis von Figaro-Daten	Positiv	2,02	Deutschland-Wert
(Exporte + Importe) / BIP <sup>1)</sup>	Weltbank	Positiv	1,19	Amtliche Daten
Handelssaldo / BIP	Weltbank	Positiv	1,19	Deutschland-Wert
Zollsatz	Weltbank	Negativ	1,19	Deutschland-Wert
KOF-Globalisierungsindex	ETH Zürich	Positiv	1,19	Deutschland-Wert

<sup>1)</sup> BIP: Bruttoinlandsprodukt

Eigene Darstellung der IW Consult in Anlehnung an IW Köln/IW Consult (2012)

## Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail

Tabelle 2

 Einbezogene Länder und Kernergebnisse  
 (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)

Land	Rang Wettbewerbsintensität <sup>2)</sup>	Rang Niveau	Standortqualität <sup>1)</sup>		
			Punkte Niveau	Rang Dynamik	Punkte Dynamik
China (CN)	1	25	96,7	2	133,0
Kanada (CA)	2	6	124,3	37	89,5
Mexiko (MX)	3	39	79,8	34	91,9
USA (US)	4	10	120,5	41	88,1
Japan (JP)	5	18	113,1	36	89,7
Südkorea (KR)	6	15	114,9	9	108,4
Niederlande (NL)	7	8	121,0	27	95,9
Italien (IT)	8	26	95,8	35	91,7
Vietnam (VN)	9	34	83,1	1	133,5
Frankreich (FR)	10	22	106,2	39	88,6
Belgien (BE)	11	17	113,8	21	98,9
Großbritannien (GB)	12	16	114,4	46	79,2
Schweiz (CH)	13	1	129,4	13	105,5
Russische Föd. (RU)	14	40	79,0	16	103,4
Australien (AU)	15	4	126,5	18	102,7
Indien (IN)	16	42	74,5	4	121,5
Brasilien (BR)	17	44	71,6	22	98,2
Spanien (ES)	18	24	102,2	42	87,7
Irland (IE)	19	12	118,3	30	93,3
Indonesien (ID)	20	37	80,0	3	121,6

## Anhang: Methoden und Ergebnisse im Detail

## Fortsetzung Tabelle 2

 Einbezogene Länder und Kernergebnisse  
 (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)

Land	Rang Wettbe- werbsintensität <sup>2)</sup>	Rang Niveau	Standortqualität <sup>1)</sup>		
			Punkte Niveau	Rang Dynamik	Punkte Dynamik
Malaysia (MY)	21	21	106,7	24	97,1
Thailand (TH)	22	33	88,9	20	99,3
Polen (PL)	23	29	94,3	11	107,0
Norwegen (NO)	24	11	120,0	25	96,8
Schweden (SE)	25	7	123,8	32	92,0
Türkei (TR)	26	41	79,0	15	103,4
Tschechien (CZ)	27	20	107,9	10	107,6
Österreich (AT)	28	13	115,9	38	88,7
Chile (CL)	29	27	95,5	33	92,0
Dänemark (DK)	30	3	128,5	26	96,8
Ungarn (HU)	31	31	92,7	43	86,3
Südafrika (ZA)	32	38	79,9	40	88,5
Slowakei (SK)	33	30	93,5	23	97,5
Israel (IL)	34	19	108,1	8	109,4
Philippinen (PH)	35	43	72,5	12	106,3
Peru (PE)	36	36	81,4	7	113,3
Portugal (PT)	37	28	95,2	19	101,8
Finnland (FI)	38	9	120,9	28	95,5
Rumänien (RO)	39	32	90,8	6	116,1

## Fortsetzung Tabelle 2

 Einbezogene Länder und Kernergebnisse  
 (sortiert nach dem Rang als Wettbewerber Bayerns)

Land	Rang Wettbewerbsintensität <sup>2)</sup>	Rang Niveau	Standortqualität <sup>1)</sup>		
			Punkte Niveau	Rang Dynamik	Punkte Dynamik
Kolumbien (CO)	40	35	82,5	5	117,0
Argentinien (AR)	41	45	60,6	45	80,7
Slowenien (SI)	42	23	103,0	14	105,0
Neuseeland (NZ)	43	14	115,2	44	83,0
Ecuador (EC)	44	46	53,2	17	102,9
Deutschland (DE)		5	124,7	29	93,7
Bayern (BY)		2	128,75	31	92,8

<sup>1)</sup> Gesamtindex.

<sup>2)</sup> Wettbewerbsintensität: Exportvolumen in Milliarden US-Dollar (2023) gewichtet mit den bayerischen Exporten in die Zielländer.

Quellen: WTO (2024); Ursprungsdaten vgl. Tabelle 1



## Ansprechpartner / Impressum

---

### Volker Leinweber

Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133  
[volker.leinweber@vbw-bayern.de](mailto:volker.leinweber@vbw-bayern.de)

### Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

### Herausgeber

**vbw**  
Vereinigung der Bayerischen  
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)

© vbw Dezember 2024

### Autoren

Cornelius Bähr  
Dr. Tillman Hönig  
Dr. Marco Trezz  
Benita Zink

Institut der deutschen Wirtschaft  
Köln Consult GmbH

0221-49 81-758  
[baehr@iwkoeln.de](mailto:baehr@iwkoeln.de)